

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Anzeigenpreis Der Tagb. Mittl. Sa.raum 30 Wg. und der Nachb. Mittl. Sa.raum 30 Wg. 1.— Die lautende Monatsausgabe wird vom Bezahler auf seine Anzeigen in Zahlung genommen. Abrechnungsbil. 50 Wg. besonders. Norm. Anzeigenabst. 11 Wg. vorn. Fernspr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Bezugspreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M., durch Boten bezogen montl. 5,50 M., durch andernortsige Boten montl. 5,75 M., bei Vorbestellung montl. 6 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 S. Postfach-Postamt Leipzig 16 654. Geschäftsstelle Sülzestraße 4. Für unerbetene Außenbestellungen wird keine Gewähr geleistet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 128.

Sonnabend, den 4. Juni 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Die Stellung der Parteien an der Erklärung der Reichsregierung ist noch nicht völlig geklärt.

Die Kämpfe in Oberschlesien leben mit erneuter Heftigkeit auf; Die Polen verüben beständige Gräueltaten.

Beland verdrängt Deutschland mit der Aufnahme der Sanftmänner bis zur Auflösung der Einwohnerwehren.

England führt eine erhebliche Erleichterung in der Ausfuhr ab.

Erneutes Aufkommen der Kämpfe in Oberschlesien

Die von den Anführern geleiteten Einheiten wurden die Kampfhandlungen wieder aufgenommen. Im Kreis Oppeln wurden die Deutschen zur Flucht gezwungen und viele Toten und sechs Verwundeten zählten. Durch Artillerieunterstützung bestanden die Polen schließlich die am 2. Juni erfolgten Angriffe ohne Erfolg. Im Kreis Ratibor wurden an zwei Stellen polnische Versuche, über die Ober-Weidmühl zu überqueren, vereitelt. Die polnischen Einheiten im Kreis Ratibor zogen weiter. Ein weiteres Vordringen der einflussreichen Truppen der Einheitsarmee ist noch nicht erfolgt. Bei Groß-Strehlitz stießen die Polen das Schloss des Grafen Strachwitz in Brand; es steht in hellen Flammen. Die Stadt blieb jedoch auf bestem Beschutze der internationalen Kommission, die ihre Verhältnisse untersucht. Die französischen Behörden tun wieder Dienst. Die verhafteten Bürger sind größtenteils freigelassen. Der deutschnationale Abgeordnete Hartmann befindet sich ebenfalls wieder auf freiem Fuß.

Kämpfe zwischen Franzosen und Polen.

Zwischen Polen und Franzosen hat es beim Anhalten eines von Franzosen geleiteten Lebensmittellagers durch die Anwesenheit der Kattowitzer und bei einer Säuberungsaktion der Franzosen zwischen Kattowitz und Konauischitz zu schweren Zusammenstößen. Die Franzosen führten die polnischen Straßenscharren, verhafteten die Anwesenden und hielten deren Stabsquartiere in Konauischitz aus. 20 Anwesende wurden gefangen genommen. Bei den Kattowitzer Säuberungen wurden mehrere Straßenscharren zerstört, eine Frau getötet. Radis feuerten die Polen gegen Kattowitzer ab. In Buzkow wurden die einwandernden Polen ohne Behinderung durch die Franzosen viele Geschäfte. Der Bahnhof Lantowitz wurde von den Polen von den Franzosen übergeben. Ueber die Grenze treffen immer neue reguläre polnische Truppen ein mit Maschinengewehren und Artillerie.

Neue polnische Gräueltaten.

Es treffen immer mehr uniformierte polnische Verbände ein, während Korantus Anführer ausbeutend verkaufen. Da Korantus kein Geld mehr in Händen hat, es ihnen Geld abhandelt, das mehrere tausend tonarische polnische Truppen bei Kreuzburg über die Grenze kamen. Polnische Behörden sind ferner bei Rosenberg festgesetzt worden. Die deutschen Stellen werden von ihrer Artillerie beschossen. Die Gefangenen, die in polnische Hände geraten sind, werden fürchterlich misshandelt. Noch schlimmer ergeht es den Bewohnern, die in polnische Hände fallen. So wurde am Kreutzen bei Kreuzburg ein deutscher Offizier

vollständig umgebracht an einem Baum gemalt. Vorkantus. Die Polen hatten sich in diesem Zustande der Bekannenden Sonnenhitze angesetzt. Die Leiche wurde nach Kreuzburg zurückgebracht.

Englische Blätter bezogen den polnischen Vandalismus.

Die Times melden aus Oppeln: Von einem ruhigen Zurückgehen der Polen kann keine Rede sein. Gelehrte haben die Schlacht bei Ratibor und zwei Nachrichten, sowie eine Bahnbrücke an der Hauptlinie Kattowitz zerstört.

Die Stellung der Parteien zur Regierungserklärung.

Vertrauensvotum. — Reichstagsauflösung.

Die Haltung der Parteien an dem soa. Vertrauensvotum ist noch nicht klar zu erkennen. Die Demokraten schloßen sich aufwärtlich mit der deutschen Volkspartei, während Stresemann in seiner Programmschrift die Stellung seiner Partei als in sachlicher Opposition zu der Koalitionsregierung bezeichnend hat. Man droht ferner mit einer Reichstagsauflösung, um die deutsche Volkspartei für ein Vertrauensvotum zu gewinnen. Die Unabhängigen sind zwar ebenfalls bereit, der Regierung ihr Vertrauen auszusprechen, jedoch legt man auf der parlamentarischen Seite der Regierung hierauf offenbar wenig Wert.

Besonders charakteristisch für die schwankende Regierung ist folgende Meldung:

Die Debatte über die Regierungserklärung dürfte heute abgeschlossen werden. Das deutschnationale Vertrauensvotum wird gegen eine kleine Minderheit, vornehmlich Kommunisten und deutschnationale, abgestimmt werden. Da der Reichstag dadurch imstande ist, das Vertrauen auszusprechen, wird (1) wollen die deutschnationalen kein Vertrauensvotum einbringen. (Der Tagb. hat)

Die französischen Maßnahmen auf das Ruhrgebiet.

Der amerikanische Botschafter in Brüssel, H. Root, erklärte nach seiner Rückkehr aus Brüssel, in einem Vortrag an die französische Militärkommission sei entschieden, in das Ruhrgebiet einzurücken.

Dieser Beschluß ist schon vor mindestens 18 Monaten gefaßt worden und man werde einen Vorwärtsschritt finden. Genau wie im Juni 1919, so habe Deutschland auch jetzt wieder nachgegeben und es werde für eine Geländekarte geben. Deutschland vertritt die Verantwortung. Wir können England in seinen Bemühungen unterstützen, den neuen Staaten ein Licht zu zeigen. Frankreich muß verstehen, daß England der Schlichter Europas ist. Mit dem Verste des Ruhrgebietes und Oberschlesiens würde Frankreich die Industrie von Belgien, Schweden, Holland, Estland, Finnland und den neuen Staaten im Osten Europas beherrschen. Das größte Ziel ist es, seinen militärischen Ambitionen. Die Behauptung des Ruhrgebietes wäre Frankreich die Weltmacht. Deutschland jedoch ist zu erobern.

Die Front ist so unruhig wie je. Gestern fand ein lebhaftes Artilleriegefecht bei Annaberg statt. — Eine Meldung der Daily Mail bezeichnet die Befestigung von Weis durch die Polen und die Abwanderung von Soldaten sowie die Beschäftigung von 60 Deutschen nach Polen. An dieser Zeit sei eine deutsche Abteilung im Bandenverband durch die Polen von den Polen umzingelt und vernichtet worden. Als Bewohner des Distrikts den Deutschen helfen wollten, hätten die Polen 50 Deutsche ermordet und sechs Frauen ermordet.

Von englischen Unternehmern wurde erklärt, man könne die Stärke der Einheiten in Oberschlesien auf 60 000 bis 100 000 Mann, die der deutschen Verbände auf 30 000 Mann. Der neue britische Kommissar für Oberschlesien, Sir Harold Gwynne, wird voraussichtlich heute in Oppeln ein treffen.

Internationale Wärsche Obereschlesienkäufer in Böhmen.

In dem Friedenssaal in Prag wurden in Böhmen wurde von einiger Zeit eine Abteilung von reichsdeutschen Deutschnationalen, SS Mann und vier Offiziere, einmündigt, die in den Kämpfen in Oberschlesien die tschechische Grenze überschritten hatten. Diese Abteilung ist auf bisher unbekannte Weise aus dem Friedenssaal entlassen worden. Die Abteilung wurde in die Wege und die Aussicht bedeutend vergrößert, und als Ersatz wiederum ein reichsdeutsches Soldaten des tschechischen in Prag ankamen, wurden sie als Schwerverbrecher, umgeben von einem Erpel bis an die Abende des tschechischen Soldaten, durch die Straßen in das Lager geführt.

Die obereschlesische Industrie unmittelbar vor dem Zusammenbruch.

Die Verhältnisse in Oberschlesien werden mit jedem Tage katastrophaler. Vor allem verkommen sich die Zustände in

Hungersnot und Sozialistennot in Sowjetrußland.

Das bolschewistische wird geschrieben: Die gesamte bolschewistische Presse befaßt sich eingehend mit der Beschleunigung der Lebensmittelversorgung. Die Moskauer „Pravda“ widmet dieser Frage einen längeren Aufsatz, der erkennen läßt, wie kritisch die Situation ist und wie die Sowjetregierung infolge der Hungersnot, die nicht nur in den großen Städten, sondern selbst auf dem flachen Lande herrscht, beunruhigt ist. Es ist bezeichnend, daß das bolschewistische Blatt für das einseitige Geden nicht die widersinnigen Maßnahmen der Regierung verantwortlich macht, sondern einzig und allein die Tätigkeit der ausländischen Banken, deren „Liquidierung“ zwar öfters von bolschewistischer Seite gemeldet wird, die aber in Wirklichkeit der Sowjetregierung nach wie vor außerordentlich viel zu schaffen machen. Die „Pravda“ schreibt:

„Die Lebensmittelversorgung hat sich weiter verschlimmert. Nicht nur die Arbeiter leiden Not, sondern auch die Bauern in gewisser Hinsicht. Es herrscht z. B. in dem überaus fruchtbaren Reichsbezirk des Gouvernements Saratow der allerschwerste Mangel. Der Reichsbezirk ist ebenso wie die benachbarte deutsche Provinz (das Gebiet der deutschen Volkskolonien) von den jetzt liquidierten Banken Popowitsch und Kizilowitsch vollkommen vertrieben und ausgeraubt worden. Das Bankwesen hat die Revolution an der empfindlichsten Stelle, der Lebensmittelversorgung getroffen und die Arbeiter können sich freuen, ihre „Freischichten“ haben ganze Arbeit geleistet, um die Hungersnot und das Elend zu beseitigen.“

Nach dieser Schilderung, die insofern nicht ganz wahrheitsgetreu ist, als vor Beginn der Tätigkeit der Banken das Gebiet der deutschen Volkskolonien bereits von den offiziellen Organen der Sowjetregierung ausgeplündert und ausgeraubt worden war, schreibt das Moskauer Blatt voll Sorge:

„Neben die Sozialrevolutionäre und Arbeiter durch ihre verbrecherische Tätigkeit die Hungersnot vergrößern, versuchen sie von neuem, die Sowjetregierung zu liquidieren. Die Gegenrevolutionäre setz erneut auf den Hunger, wie ihr ja das Hauptverdienst ihrer Vergrößerung gebührt. Ermutigt will man die Massen davon abbringen, daß alles Elend von den Kommunisten kommt.“

Das bolschewistische Blatt sieht die russische Arbeiterklasse an, während der Zeit der neuen Entbehrungen den Mut nicht zu verlieren und durchzuhalten und droht den Feinden der Sowjetregierung mit dem Tode. Die Regierung werde fest bleiben und schonungslos gegen diejenigen vorgehen, die für die geringe Schwächung der Regierungswelt eintreten. Gleichgültig müsse mit eisernem Willen der Kampf gegen die Hungersnot geführt werden unter Heranziehung der Genossenchaften.

Die Auslandsvertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands in Berlin veranstaltet eine Sammlung zur Unterstützung der in bolschewistischen Gefängnissen schmachtenden Sozialisten und ihrer Familien. Einzelne Spenden sind an die Redaktion des von der Auslandsvertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands herausgegebenen Berliner Organes „Sozialistische Welt“ (Der sozialistische Parteitag) zu senden. In der Protestkundgebung der russischen Sozialisten, die an alle bolschewistischen Parteien und Gewerkschaften gerichtet ist, wird ein erschütterndes Bild von der Gewaltherrschaft der Sowjetregierung entworfen, die bei ihren terroristischen Verfolgungen keinen Unterschied zwischen Arbeitern und Bürgern macht, sondern alles hinwegfegt, was nicht blühtig ist ergeben ist. Im Laufe der letzten drei Monate sind, wie es in dieser Protestkundgebung heißt, in Sowjetrußland von der Sozialdemokratischen Partei allein bis zu 2000 Mitglieder verhaftet worden. Die Gefängnisse sind überfüllt. Im Petersburger Untersuchungsgefängnis kommen auf jede Einzelzelle bis zu 7 Sträflinge. Die Eingesperrten werden regelmäßig moralischen Forderungen ausgesetzt. Der bekannte Führer der russischen Sozialdemokraten Dr. wurde z. B. im Petersburger Gefängnis um drei Uhr nachts gefesselt; mit ihm wurde dann das grausame Spiel der „Ausführung zur Erschießung“ vorgenommen. Im April wurden 300 Sozialisten und Anarchisten im Moskauer Butyrka-Gefängnis auf grausame Weise verprügelt. Trotz der Proteste der Petersburger Arbeiter schloß werden Kronstädter Matrosen an Sambarer niedergeschossen. Die steten Aufstände der zur Verweigerung getriebenen Bauern werden ebenso grausam unterdrückt. „Inmitten der Notkinder — heißt es u. a. in der Protestkunde

Der Fußballsport des Sonntags.

Nachdem Merseburg am vergangenen Mittwoch bereits Schachspiel eines sportlichen Wettkampfs war, hat es der morgige Sonntag nachmittags für besser gehalten, einmal ganz mit dem Veranlassungen auf dem ersten Platz auszuspielen und damit gleichzeitg einmal einen kleinen Vorwand für das sommerliche Spielverbot zu geben.

Insbesoneres wendet sich das Hauptinteresse des morgigen Sonntags dem in Halle stattfindenden zweiten Auscheidungskamp um die Meisterschaft der 1. Klasse im Saalekreis zwischen Sportverein 99-Merseburg und Olympia-Halle.

In nachdem die erste Begegnung in solch hartem, aber belohnendem Ergebnis dennoch erfolglos hingen jeder Partei einen Punkt eintrugte, steht für morgen noch einmal beiden Mannschaften der lockende Siegespreis in Gestalt der Meisterschaft in Aussicht. Was beide Gegner am Mittwoch wohl denken, sich sie beide für den Meisterschaft nicht berechtigt erkennen, und nur vor fortuna als Glücksgöttin morgen auf seiner Seite hat, wird mit dem Vorber geschmiedet vom Kampfesbegeisterung. Der Vorteil des eigenen Platzes liegt diesem auf Seiten der Halleser, doch vermögen wir in ihm nicht alles das ausgleichende Moment zu erblicken. Auf jeden Fall steht ein beispielloses harter Kampf bis zum letzten Augenblick zu erwarten, dem hoffentlich die Halle als Unparteilicher ein gefreuer Richter sein wird. Beginn 11 Uhr vorm.

Genauso viel wird sich die Merseburger Sportwelt, ebenfalls in Gedanken, mit dem ersten Spiel unserer Liga am 1. i. in Südwestdeutschland beschäftigen, die in Südwestdeutschland gegen Platz antritt. Bei der neuen Norm Merseburgs erscheint ein ebensolches Aufsehen unserer Mannschaften. Der Kampf wird nach dem bereits am Mittwoch erlebten Fußballspiel und nach der Auslosung und Austragung der Aufstiegsrunde.

Bereitschaftsrichtlinien

Sport, 99 (fr. Dohrenkollern). Die 1. Mannschaft fährt in bewohnter Richtung Sonntag vorm. 8.43 Uhr zum Halle zum Entscheidungsspiel gegen Olympia. Die 2. ist hat in Vorbereitung dem dort nun angetretenen Fußballklub zur Wachstumsgegenüberzutreten. Die 3. und 5. Mannschaft geben wieder einmal gegen sich ihre Willensarten ab. Von den Auswärtsmannschaften tritt eine kombinierte in Gruppe gegen Eintracht Nord und die 2. gegen Germania Nord an. Die erste und zweite Mannschaft sind ein ebensolches Aufsehen unserer Mannschaften vom nächsten Sportplatz, vormittags 10 Uhr und 11 Uhr auf dem Raufenhofplatz.

B. B. Germania, Germania I - N. A. B. I. Mächeln um 8 Uhr in Mächeln. N. A. B. verläßt sich über eine sehr interessante Elf. Germania muß mit einem Erstplatzen spielen. Wir erwarten einen Sieg der Germanen. - Germania II fährt nach Kößchen, um gegen Vorwärts II in Diplom-Spiel auszutreten. Germania hat das letzte Verb.-Spiel gegen Kößchen nur knapp gewonnen; doch hoffen wir, daß der Meßler der B-Klasse die Siegesschloße mit nach Hause bringt. Spielzeit 11 Uhr in Kößchen. - Germania III spielt gegen die B. Elf vom Annenbörner Fußballklub von 1910 um 1/2 Uhr in Annenbörner. - Germania I, Nord, gegen Sport, 99, 2. Nord, um 2 Uhr auf dem Raufenhof. - Germania I, Anaben gegen Annenbörner 1. Anaben um 1 Uhr auf dem Raufenhof. - Germania 2. Anaben gegen Annenbörner 2. Anaben um 10 Uhr in Annenbörner.

Die Anabenfonderrunde (Gruppe II) zehet nach beendeter Verbandsmeisterschaft folgenden Tabellenbild: Sportklub Mächeln 8:0 Punkte; Sport, 99-Merseburg 6:2

Drittes Kapitel.

Mr. Reginald Dimmod erwies sich trotz seiner großen Jugend als Mann von Wert und Erfahrung und als gewandter Geschäftsführer. Die Unterhaltung wußten ihn und Nella zu erheitern ins Ende. Sie plauderten über Petersburg, das Eis auf der Neva, den Tenor in der Oper, der nach Sibirien verbannt worden war, aber auf russischen Tee und das köstliche Aroma russischen Champagners und über unmaßige andere Einzelheiten des russischen Lebens. Nachdem dieses Gesprächs Thema endlich erschöpft war, verließte Nella Niska über ihr eigenes Tun und Lassen seit ihrem Aufenthalt in der Hauptstadt des Zarenreiches, wo sie kamen sie auf London zu sprechen und blieben dabei, bis das letzte Bildchen Stear verbrüht war.

Theodor Radsole fiel es auf, daß der junge Mann sehr wenig über sich selbst berichtete, und wieder von seiner Vergangenheit, noch von seiner Zukunft sprach. In seinen Augen war der Zügelung ein edler Hochschamroter, und er fragte sich, wie Reginald Dimmod wohl zu seiner Stellung als Geschäftsführer des Prinzen Aribert von B. gelangt sein mochte und über wessen Prinz Aribert von B. überhaupt sei. Der Präsident glaubte sich darauf zu erinnern, einmal dem Herzogin W. reden gehört zu haben, und stellte es sich als winziges Stütze vor, dessen Untertanen um großen Teil Hofbeamte oder Hofbedienten und Soldatinnen seien. Während der Mahlzeit war Radsole sehr schweigsam - vielleicht schäftigsten sich seine Gedanken zu sehr mit dem geheimnisvollen Mann, den Jules Mr. Dimmod gegeben hatte. Doch als der schwere Stoffe der Gicerone folgte, meinte er, es sei vielleicht im Interesse des Hotels für ihn nicht unwichtig, etwas mehr über den Freund seiner Tochter in Erfahrung zu bringen.

Es war diesem musterhaften Vater noch nie in den Sinn gekommen, von seiner Tochter Redenshaft über ihre zahlreichen Freunde zu fordern; er hatte sie stets im Besitze der schrankenlosen, persönlichen Freiheit gelassen und es ihrer angeborenen Klugheit überlassen, sich vor Unannehmlichkeiten zu bewahren; aber, ganz abgesehen von dem erblichen Wirt, ließ Radsole Nellas sonderbares Benehmen gegen Dimmod auf, denn sie verband lebenswichtigen Sport mit offensichtlichem Verlangen zu vernehmen und zu erfüllen.

„Wie Nella mir sagte, haben Sie einen Vertrauensposten bei Prinz Aribert von B. inne, Mr. Dimmod“, begann Radsole; „entschuldigen Sie die Unwissenheit eines Amerikaners! Ist Prinz Aribert ein regierender Fürst - das, was man in Europa glaube ich ein getrimmtes Haupt nennt?“

„Seine Hoheit ist kein regierender Fürst und wird es auch voraussichtlich nie werden“, antwortete Dimmod. „Die Herzogin von B. ist gegenwärtig im Besitze Herzogs Eugens, des Kessen Prinz Ariberts.“

Punkte: Preußen - Merseburg 3:5 Punkte; Germania - Merseburg 2:6 Punkte; S. F. E. - Merseburg 1:7 Punkte.

Saalekreis gegen Elbe in Halle. Am Aufstiegsrunde am 1. i. in Halle auf dem Sportplatz in Halle. 1/2 Uhr die repräsentativen Mannschaften vom Saale- und Elbe in Halle. Unsere einheimischen Mannschaften werden wieder von der dortigen Tagung in Erfurt herbeigeführt (meistens von S. F. E. 96) vertreten und haben auch morgen ein Plus auf ihrer Seite. In Halle besteht für den Nachmittags Spielverbot.

Verstärkendes. - Der mitteldeutsche Regatta-Verein Dessau veranstaltet morgen auf der Elbe bei Köhlen, wie alljährlich, eine Rudereisbahn. Von fast sämtlichen namhaften mitteldeutschen Rudervereinen liegen Meldungen vor, und die Zahl der startenden Boote erreicht eine Höhe, wie sie die Köhlener Regatta noch nicht erlebt hat. Mit einem ausgezeichneten Sport muß daher gerechnet werden. Die Merseburger Ruder-Gesellschaft beteiligt sich mit einem „Vierer“ an zwei Rennen. Wir wünschen ein gutes Abschneiden.

Der Saaleklub hält am Sonntag vormittags 10 Uhr auf dem Sportplatz in Halle ein Teichfest. Die Teilnehmer sind für Damen, alle Herren und die Jugend ab. Nach hier werden sich die Merseburger Leichtathleten beteiligen. Sportverein 99 tritt mit seiner Abteilung an und wird sicherlich nicht ohne Erfolg heimkehren.

Herbererinnen. - Erste Sonnabend und morgen Sonntag öffnet die in ausgezeichneter Verfassung befindliche Rennbahn in Halle ihre Pforten zu einem Renntage, dessen art befehle selber den Besuchern viel Annehmungen verschaffen. Am Sonntag bildet die Thüringer (30 000 M., 4 000 Meter) den Hauptziehungspunkt.

Die deutsche Turnerschaft

Wird 1922 außer dem staatlichen Lehrgang in Spandau und ungeachtet der Lehrgänge, die die Kreise anordnen, nur einen fünf bis sechsstündigen Lehrgang der Turn- und Sportlehrerschule, unter voller Ausnutzung des ganzen Tages, vorausichtlich in Kraußau in B. abhalten. Der Vorstand empfiehlt den Turnern, sich an den Lehrgängen des Reichsausschusses in Berlin und in Berlin reger zu beteiligen, und auch zur Vorbereitung und Durchführung dieser Lehrgänge in der Zeitung mitzuwirken.

Auf Grund vielfacher Anfragen stellt sich der Vorstand auf dem Standpunkt, daß dort, wo Festtage beabsichtigt sind, diese unter Aufsicht der Stätten würdig durchzuführen sind. Das Gefühl der Vereine, daß das deutsche Volk sich nicht zu verstehen braucht, hält der Vorstand für durchaus berechtigt. Die D. T. ist dem Volksbund, Partei die Ehren- und dem Verein „zur Bekämpfung der schwarzen Schmach“ beigetreten.

Die von der D. T. bestimmten Prüfer für das Deutsche Turn- und Sportlehrerexamen sollen angetreten werden. Studenten und anderen der D. T. nicht angetragenen Personen bei Aufnahme der Prüfung beizutreten ist nun entzogen worden.

Der Vorstand steht unverändert auf dem Standpunkt, daß dem Deutsch Turnern der Besuch des Goethehauses empfohlen werden soll. Die Erhaltung und die Musikanten der Eichen zum Ehrenhaus in Freiburg a. N. sind vollendet. Die Aufstellung des Gedenksteins und der geplanten Bänke wird nach einen künstlerischen Gutachten erfolgen.

Auscheidungskämpfe und Städtefestspiele in Erfurt. Am Sonntag werden etwa 100 Wettkämpfer der besten Klasse aus 15 Gauen des Thüringer Turnkreises auf dem Waldspielplatz

zu Auscheidungskämpfen zusammenzutreffen. Die Sieger in diesen Kämpfen werden auf der Veranstaltung der Deutschen Turnerschaft in Nürnberg die Thüringer Farben betreten. In dem sich anschließenden Städtefestspiele haben sich Mannschaften aus acht Thüringer Städten gemeldet.

Es handelt sich hier nicht um die Verabsichtung in der Zeitung. Unser Bericht in Nr. 126 über das in Frage kommende Spiel wurde wie immer in einwandfreier, anerkannter Weise unter den Befehl gegeben.

Gingeländ.

Ein in einer hiesigen Presse jeder sachlichen Kritik entbehrender Bericht über das am vergangenen Mittwoch zwischen dem Sportverein 99 und der Saalekreise Olympia in ausgetragenen Meisterschaftsfinale der 1. Klasse bedarf mehrfacher Berichtigungen. Man ist zunächst im Unklaren darüber, ob es sich hier um Unfähigkeit des Meisters oder beruht auf Entstellung handelt.

Wenn behauptet wird, daß in diesem Spiele das physische Moment (noch wohl die rohe Gewalt?) Triumphe gefeiert habe, so kann sich das nur auf die Stellung eines Teiles der Zuschauer beziehen, die gegen Ende des Spieles in das Spielfeld einbrachen und die Spieler fälschlich angriffen. Da dieses sehr verwerfliche Verhalten einer bestimmten Gruppe von Zuschauern, für das der Berichterstatter merkwürdigerweise keine Worte findet, nicht nur von uns und Olympia-Halle, sondern auch von den hiesigen Vereinen Preußen und Germania auf's Schärfste verurteilt wird, besteht wohl kein Zweifel darüber, wer die Urheber dieser Störung gewesen sind. Daß die Spieler nicht hart dar. lag in der Bedeutung des Spieles für beide Parteien begründet. Dennoch sei zur Verhütung und Vermeidung des Berichterstatters gesagt, daß selbst der Vorstehende unseres Gasterneins uns gegenüber seiner Gemüthsart darüber Ausdruck gab, daß sich die Spielweise von Olympia bis zu Ende in den Grenzen des Erlaubten gehalten hat, auch spricht der Umstand, daß im ganzen Spiele kein einziger Spieler in irgendeiner Weise verletzt worden ist, um den besten Beweis (physisches Moment)

Daß die 99er Mannschaft ein sehr stimmungsvolles Spiel vorgeführt hat, steht außer allem Zweifel! Wenn trotzdem der Berichterstatter die Spielweise „als hier unter dem Durchsicht der erkrankten Kämpfers liegend“ bezeichnet, so kann das nur eine ganz bewußte Entstellung sein. An dem Vorwurf, daß das Gebahren von Klein dem Gästerverwart gegenüber einen schlechten Eindruck hinterlassen habe, wird insoweit, daß Klein, der lediglich bester Spieler der 99er Mannschaft, es anrecht möglich hat, zu solchen Ausfällen zu greifen, daß er wiederum stets den Torwächter in durchaus vorrühmlicher Weise angegangen ist. Und daß das vor sich ritt ist, was die Anzeichen des Torwächters seit längerer Zeit fast überall vermieden wird, ist uns nicht bekannt. Wir erinnern hierbei an das erste Tor von B. i. E. in dem Spiele gegen Gotha 01. Es ist ferner unzutreffend, daß dem Schiedsrichter die Arbeit entfallen sein, denn jene schnellen und sachlichen Entscheidungen habe beide Parteien befriedigt.

Es muß von rein sportlichen Standpunkt aus feststehen, daß in einer Zeit, wo ein Unverständnis auf hiesigen Gebiete keine Botschaft in hiesigen Mann und die Meisterschaftsberechtigten, solche Steine in den Weg gerollt werden. Dadurch ist der nicht unbedeutenden Vermutung Raum gegeben, daß es sich hier um ein planmäßiges Untergraben der Leistungsfähigkeit und der moralischen Qualität der 99er Mannschaft handelt, und das ist auf das tiefste zu beklauern!

Sportverein von 1899 e. V., Ramprab, 1. Borf.

„Nessen?“ rief Nella erstaunt.

„Warum nicht, Gnadigste?“

„Aber Prinz Aribert ist doch sicher noch sehr jung!“

„Durch eine Laune des Schicksals, die ja manchmal in Familiengeschichten vorkommt, sind der Prinz und der Herzog ganz gleichaltrig. Der verlorene Vater des Herzogs war ja einmal verheiratet, daher der jugendliche Onkel.“

„Wie lustig, der Onkel eines gleichaltrigen Nessen zu sein! Aber, warum, für Prinz Aribert ist die Sache durchaus nicht spaßig. Muß er schließlich respektvoll und ehrfürchtig gegen seinen Nessen sein?“

„Der Herzog und mein durchlauchtiger Herr sind wie Brüder. Vorläufig ist natürlich Prinz Aribert der mutmaßliche Thronerbe, aber es dürfte Niska werden, weil er sich dem Herzog demütigst unterwerfen soll, und sollte er Familie bekommen.“ Mr. Dimmod ließ den Satz unvollendet und nickte mit dem Kopfe. „Der Herzog“, fuhr er dann fort, „würde es bei weitem vorziehen, Prinz Aribert als Nachfolger zu haben. Er will durchaus nicht heiraten. Unter uns gesagt, streng betrachtet, die Ehe dünkt ihm eine lästige Fessel. Aber als regierender Herzog ist er natürlich gezwungen zu heiraten, weil er es seinem Lande schuldig ist.“

„Wie groß ist sein Land?“ fragte Radsole.

„Aber Vater“, warf Nella ein, „du solltest nicht so ungeschickliche Fragen stellen. Wacht du denn nicht, daß es gegen den Anstand ist, nach dem Umfang eines europäischen Klein-Staates zu fragen?“

„Ich bin überzeugt“, sagte Dimmod höflich lächelnd, „den Herzog bezüglich der Umfang seines Reiches ebenso wie jeden anderen. Ich habe das ganze Ausmaß vergessen, aber ich entsinne mich, daß Prinz Aribert und ich eines Tages in zehn Stunden das ganze Land durchqueren.“

„Behagt es denn dem Herzog, immer zu Hause zu sitzen?“ fragte Nella.

„Am Gegegent. Er reist sehr viel, viel mehr als Prinz Aribert. Ich darf Ihnen wohl ein Geheimnis anvertrauen, das augenblicklich außerhalb dieses Hotels niemand ahnt. So, jedoch, der Herzog von B. wird morgen mit seinem Gefolge hier eintreffen.“

„In London?“ fragte Nella.

„Zurück.“

„In diesem Hotel?“

„Zurück.“

„Aber, wie reist?“

„Deswegen bin ich auch heute hier, sozusagen als Vertreter.“

„Aber ich dachte, Sie seien bei Prinz Aribert?“ fragte Radsole.

„Das bin ich auch. Prinz Aribert kommt auch hierher. Der Herzog und der Prinz haben hier wichtige geschäftliche Unternehmungen vor, die mit der bevorstehenden Vermählung des Herzogs zusammenhängen. Sie verstehen - natürlich an höchster Stelle.“

Radsole dachte bei sich, der junge Mann sei in Anbetracht seines Vertrauenspostens nicht mittelmäßig und hätte dann laut hinzu: „Wollen wir nicht auf die Terrasse gehen?“

Als sie den Speisesaal durchschritten, überreichte Jules Mr. Dimmod einen Brief: „Sehen Sie durch einen Boten ein getroffen“, sagte er, sich verneigend.

Nella blieb einen Augenblick mit ihrem Vater zurück: „Sei ein braver Bada und laß mich ein bißchen allein mit dem Zügelung“, flüsterte sie ihm zu.

„Ich bin nur eine Null, ein gehorsamer Niemand“, entgegnete Radsole, Nellas Arm scherzhaft drückend. „Behandle mich als solchen, verführe aber mich ganz nach Belieben. Ich will mich jetzt ein wenig um mein Hotel kümmern.“ - Bald darauf war er verschwunden.

Nella und Mr. Dimmod saßen allein auf der Hotelterrasse und saßen an langen Strohhalmern eisigkalte Getränke. Wie sie so darsaßen, unter blühenden Blumen und armenem Laub, gaben sie ein hübsches Paar ab. Vorübergehende meinten, hier seien die Anfänge eines hübschen Romans zu suchen. Vielleicht hatten sie recht, doch man hätte Nella Radsole sehr genau kennen müssen, um zu erraten, wie der Roman sich gestalten würde.

Jules selbst brachte die Getränke und um zehn Uhr überreichte er Dimmod einen zweiten Brief. Der junge Mann überflog die wenigen Zeilen und hat dann scheinlich um Entschuldigung, da ein dringender Auftrag seines durchlauchtigen Herrn ihn abberief. Er fragte, ob er Mr. Radsole holen solle oder ob Mr. Radsole ihm antworte, sie zu ihrem Vater zu bringen. Aber Mr. Radsole lehnte seine Begeleitung ab und sagte, sie wolle zu Bett gehen. Sie küßte ihn, sie und ihr Vater seien gütlich immer unabhängig voneinander.

Mr. Theodor Radsole hatte mittlerweile wieder den Weg zu Mr. Bablons Privatstimmer eingeschlagen. Unterep hatte er jedoch Gelegenheit zu beobachten, daß die Reuigkeit vom Wechsel des Hotelbesitzers bereits ihren Weg bis zu den letzten Ausläufern des komplizierten Hotelbetriebes genommen hatte. In allen Gängen wurde darüber geküßelt, und selbst die Hilfskräfte sprachen davon, als ob es sich etwas anmähle. „Darf ich Ihnen eine Frage mit einem Schluß vom nächsten Tag nach Europas anbieten?“ fragte Fritz Bablons lebenswichtig.

(Fortsetzung folgt)

Elektro-Drehstrommotore

Günther
Entenplan 6
Markt 20
Telephon 360

iebmann

Bekanntmachung.

Der Mühlenseliger Arthur v. Golbammer zu Altscherbitz hat die Sicherstellung folgenden Vieches beantragt:

Den Wassertrieb der Weihen Elster und des Mühlengraben an der Altscherbitzer Mühle in dem bisherigen Umfang bis zu den durch Wertpfehlung im Jahre 1906 festgelegten Stauhöhen (im Winter bis 97,22, im Sommer bis 97,12 m) zu heben und das Wasser zum Betriebe seiner Mähmühle und seines Getreidetraktors zu gebrauchen.

Gemäß §§ 65 bis 67 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Zeichnungen und Erläuterungen bei dem Landratsamte in Merseburg, der Polizeiverwaltung in Ebersdorf sowie bei dem Bezirksausschuß in Merseburg eingelesen werden, und daß Widersprüche gegen die Sicherstellung, sowie Ansprüche auf Verletzung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Verletzung nachteiliger Wirkungen der Sicherstellung und Ansprüche auf Entschädigung bei dem unterzeichneten Bezirksausschuß schriftlich in 2 gleichlaufenden Stücken oder mündlich zu Protokoll erhoben werden können. Für die Erhebung von Widersprüchen wird eine Frist bis zum 20. Juni gesetzt. Wer bis zu diesem Tage gegen die nachgesuchte Sicherstellung Widerspruch nicht erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht und kann wegen nachteiliger Wirkungen der Ausübung des dem Antragsteller künftig verbleibenden Vieches die Unterlassung der Entwürfe nicht mehr verlangen, vielmehr nur noch die Verletzung und Unterhaltung von solchen Einrichtungen, welche die nachteiligen Wirkungen ausschließen oder Entschädigung verlangen.

Innerhalb der gegebenen Frist sind auch solche Anträge auf Sicherstellung des Vieches zu einer Benutzung der Weihen Elster zu stellen, obgleich welche die von dem Antragsteller beabsichtigte Benutzung dieses Vieches beeinträchtigt werden würde, spätere Anträge auf Sicherstellung werden in diesem Verfahren nicht berücksichtigt werden. Diesen Anträgen sind eine Beschreibung, ein Lageplan und ein Bauplan je in 3 Ausfertigungen beizufügen.

Für Erörterung der Widersprüche und der sonstigen erhebbaren Ansprüche wird Termin auf den 27. Juni d. Js. um 9 Uhr Vormittags angesetzt. Hierzu werden der Antragsteller, die Widersprechenden und die sonstigen Beteiligten mit dem Bemerken geladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens gleichwohl mit der Erörterung vorgegangen werden wird.

Merseburg, den 27. Mai 1921.

Der Bezirksausschuß.
Dr. Voelcker.

B. A. 1752.

**Montag, den 27. Juni d. Js.,
vormittags 9 Uhr**

Der Bezirksausschuß.
Dr. Voelcker.

Ausgabe von Vollmilch an nicht Milchverpflanzungsberechtigte.

Auf Grund des § 6 der Anordnung des Magistrats vom 28. 5. 21. L. A. 477/21 über den Verkehr mit Milch vom 1. Juni 1921 ab wird vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs folgendes bestimmt:

Die Milchverkaufsstellen haben alle zur Verabreichung von Vollmilch fähig bis 1 Uhr Mittags den Milchverpflanzungsberechtigten auf Anforderte zur Verfügung zu halten. Von 1 Uhr Mittags ab kann Vollmilch auch an nicht Milchverpflanzungsberechtigte marktfrei abgegeben werden. Der Kleinverkaufspreis für Vollmilch darf nicht mehr als 2,80 M. für das Liter betragen.

Merseburg, den 4. Juni 1921.
Der Magistrat. L. A. 563/21.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 5. Juni 1921 (2. n. Trinitatis).
8 predigen: Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Niem. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Niem. Evang. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung d. And. Geisels 5. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelkunde.) Past. Wertner. Evang. Mädchenbund St. Magimi.
Dienstag, abds. 8 Uhr: Chorgesang. Lehrer Busch. An der Geisel 5.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Spielabend. Pastor Niem. An der Geisel 5.
Evang. Frauenhilfe St. Magimi.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung. Frau Pastor Wertner. — An der Geisel 5.

Sommersprossen verschwinden!
Durch einfaches Mittel!
Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.
Frau M. Poloni, Hannover. D 288, Schloßbach 106.

Mein lieber Freund



Du glaubst gar nicht, wie schön mein Haus wieder geworden ist, nachdem ich es äußerlich mit Oelfarbe und innen sämtliche Fußböden mit Fußbodenlackfarbe, Marke „Frauenlob“, gestrichen habe.

Die Farbe habe ich von der
Ritter-Drogerie
W. Mahfeldt, Tel. 215, bezogen.

Trockenschmitzel Stußflügel
in großen und kleineren Mengen ab Lager abzugeben
[Ritter] beste Friedensherstellung, tabellos erhalten, zu verkaufen
Hugo Eichhorn, Merseburg, Naumburg (Saale),
Daußkötter Straße. Fernsprecher Nr. 36. Jägerplatz 15.

P. P.

Vieleschen Wünschen aus Züchter- und Kleintierhalterskreisen Rechnung tragend, hat Herr
Martin Müller, Merseburg, Lindenstraße 10
eine

Verkaufsstelle

unserer in weitesten Kreisen bekannten und beliebten, mehrfach prämierten
Futtermittel, Heilmittel, Geräte und Lehrbücher übernommen.

Wir liefern in nur allerbesten Qualitäten: Mais, Maisgrieß, Maisgrieß, Sühner und Tauben-Körnerfütterer, Gerste, Weizen, Klee, Knochenmehl, (unentfettet, spültauglich), Fleischfütterer, Dorschmehl la., (beste Qualität), Mischschrot.

Spezialität: la. Rücken-Körnerfütterer,
ferner Hefe, roh und geschält, Futtermehl usw., Dr. Grableys Mineralische, Infektimpulver, Kalkeinsalze, Darcepillen, Wurmpillen für Hunde, phosphor., Futtermehl, getrockn. Wädhren, Cellulosefaserbestimmungsmitel, Ziegen- und Kamelkautzen, Geflügelschnäher, Tränken für Sühner und Kücken und alles, was Sie zur erfolgreichen Kleintierzucht brauchen.

„Eiverge“ Eine- und Verkaufsgenossenschaft des Geflügel- und Kleintierzüchters der Provinz Sachsen e. G. m. b. H., Saale (Saale), gr. Mühlentstraße Nr. 5.
Verkaufsstelle: Geflügelhof Merseburg, Lindenstr. 10.

Amerika-Joppen

nische Breeces 90.— u. 110.—, dazu Joppen 185.— u. 165.— M., am Gummimantel, starker Gebrauch- u. Strapaziermantel, 150.— u. 200.— M. [a. amerik. Heeresbest.], Sporthemden, Khaki, engl. m. Kragen u. 2 Klappmanschetten, amerik. m. fest. Kragen u. 2 Brusttaschen p. Stck. A 110.—, Khaki-Sport-Sommeranzüge waschbar, leicht und elegant mit Sport- oder langer Hose 196.— M., Manchester-Sporthosen 182.— u. 205 M., dazu Joppen 278.—. Versand per Nachnahme. Umtausch anstandslos.
Bonin & Pasche, Berlin SW. 19, Beuthstr. 6.

**Tuchhandlung.
Herren - Schneiderei.**

Münchener Ledermäntel Mk. 480.—
Continental Gummimantel Mk. 490.— Mk. 550.—
Lodenjoppen Mk. 160.— Mk. 240.—
Sommerpaletots aus Covercoat Mk. 75.— Mk. 875.—
— Sportanzüge —

Oskar Degenhardt

Möbelschleier Goltzhardtstr. 38
Grundstück „Halber Mond“
empfehl ich zur Anfertigung von einfachen und besseren Wohnungseinrichtungen sowie Einzeilmöbeln aller Art Ausführung sauber und preiswert.

Mercedes

die erfolgreichste deutsche Schreibmaschine

Büro-Maschinen Kontor-Möbel
Schreib-Papiere Luxus-Papiere
Büro-Artikel Füllfederhalter
Reichhaltiges Lager

Aug. Weddy, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 22/23.

Drucksachen
— jeder Art —
und Ausführung
hoheit
preiswert und sauber

Herrler, solider Herr sucht sofort in sauberm **freundl. Zimmer** Hause mit Morgenkaffee ev. mit voller Pension. Offerten unter B. S. 888 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Merseburger Tageblatt
Häuterstraße 4.
Tel. 100

P. Geheb Merseburg
Tel. 274 u. 01grubets
Ersatzteile für sämtliche Erntemaschinen
geben billig ab
Drescher & Co., G. m. b. H.,
Halle a. S., Landwehrstraße 2. Tel. Nr. 6480.

Zukunft.
Wird, Reichum, Geseh, Charakter m. nach Krollogie, Sternendatum berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift einlesen. Viele Dankschreib. aufzuweisen.
Preis 8 M., Nachm. 9 M.
Dierl, Hannover.
Vollfach.

Panther-Fahrräder

Phönix-Nähmaschinen

Aitbewährte Fabrikate.
Bereifungen, Zubehör und Ersatzteile.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Bedienung. Mäßige Preise.

Max Schneider Merseburg
Schmalestraße 19.

Schafauktion.
Auf Rittergut Wenzelsdorf bei Corbitz kommen
Dienstag, den 7. Juni 1921, vormittags 10 Uhr
im Hofe der Schäferei zur Versteigerung:
5 Stück Merzschafe Fleisch-Merino
10 „ Särlingsmuttern „
15 „ Lämmer, diesjährig „
Die Rittergutsverwaltung.

Die Verlobung meiner Tochter
 Elfi mit dem Schiffsleiter Herrn
 Dr. Georg Hahlo besetze ich
 mich hiermit anzuzeigen

Fritz Drexin
 Grabow 6, Blumenthal
 (Bach)
 im Juni 1921

Seine Verlobung mit Fräulein
 Elfi Drexin, Tochter des Herrn
 Fritz Drexin und seiner verstorbenen
 Frau Gemahlin Pauline geb. Fahl
 zeige ich hiermit an

Dr. iur. Georg Hahlo
 Schiffsleiter, Seemann 6. Bes. a. D.
 Merseburg, Halle'sche Str. 1

Weinrestaurant Steintor neben
 De. Steinstr. 43 Halle a. S. Telefon 5025
 Vornehmliches Restaurant / Gute Küche
 / Abends mit ausgezeichnete Musik /
 Befugliche Räume

Sportverein von 1899 Merseburg
 (früher Hohenzollern).
 Am Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr,
 im „Kasino“:
Großes Gartenkonzert
 (Bestellungen aller Art)
 Abends im großen Saal Tanz.
 Mitglieder mit ihren Angehörigen werden herzlich
 eingeladen. Gäste können eingeführt werden. Ein-
 ladungen werden nicht versandt. Der Ausschuß.

Kahlbaum-Stube
 WALTER TEMLER
 Likörschank Weinstuben
HALLE a. S. Leipzigerstr.
 Telefon 1457. am Riebeckplatz

Haus der Landwirte
 Halle a. d. S.
 Franckestr. 8 II. Gerhardt Celeon 1212
 Vorzügliche Küche
 gut gepflegte Biere
 ff. Weine erster Häuser
 Kleiner Saal zum Abhalten von
 Festlichkeiten etc.

Nulandplatz!
 H. Kleinig's-grosse
Variété-Wanderschau
 Heute Sonnabend: Große
Der Kindesraub. Pantomime.
 Sonntag: 2 Vorstellungen
 Nachmittags 4 Uhr:
3 Besiegen des hohen Turmfels.
 Abends 8 Uhr:
Das schöne Müllerröschen.
 sowie das übrige
Große Weltstadt-Programm.

Im Saale des „Civoli“
 Mittwoch, 8. Juni, abds. 7 1/2 Uhr:
Volkswesen!
 Gesungen von Alice Hensel,
 Opern- und Konzert-Sängerin vom
 Stadt-Theater Greiswald.
 — Am Ritter-Planino: —
 Arthur Ehrner, Naumburg.
 Preise der Plätze: 1. Platz Mk. 7.50, 2. Platz
 Mk. 6.00, 3. Platz 4.50 inkl. Steuer.
 Vorverkauf im „Civoli“.

Stadttheater Halle.
 Sonnabend, abds. 7 1/2 Uhr:
Don Pasquale.
 Sonntag, nachm. 8 Uhr:
(Vollbesetzung.)
Reckhappen.
 Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr:
Ariadne auf Naxos.

**Berein zur
 Hebung der
 Geflügel-
 zucht für Merseburg u. Umg.**
 Montag, den 6. Juni
 1921, 7 1/2 Uhr abends, im
 Schützenhaus:
**Außerordentliche
 Generalversammlung**
 1. Wahl des 1. Vorsitzenden
 2. Ausstellungsangelegen-
 heiten.
 3. Verschleusen.
 Der Vorstand.

Stadtschützenhaus
 Halle (Saale) — am Königsplatz
 3 Minuten vom Hauptbahnhof
Dor und nach dem Rennen
Diners in bekannter Güte
Neue gute Weine und Biere
Ernst Hempel, Dekonom.

TERRASSE
 am
**Spechtsart
 Naumburg**
 (Saale)
 Konzert-Garten mit schöner Aussicht
Täglich Künstler-Konzert
Jeden Sonntag der beliebte Ball
 Für Vereine und Ausflüger
 :: bestens empfohlen ::
 Telefon 419 — Telefon 419
 Weine erster Häuser
 Anerkannt gute warme und kalte Küche.

NAUMBURG
 a Saale
Weinstuben :: Weinhandlung
 Anerkannt vorzügliche kalte und
 warme Küche :: Gutgepflegte Weine
 erster Häuser
Ernst Gessner
 Koehlmann'sches Haus
 Markt 12 :: Fernruf 5/3

**Weißer Hosen
 Lüster-Saccos**
 in reiner Wolle, empfiehlt
Frz. Hildebrandt,
 Kl. Ritterstr. 13 Kl. Ritterstr. 13.

Empfehle mich zur
**Anfertigung sämtlicher
 Kunst- u. Dekorationsmalereien**
Mag. Bollmann
 Weiße Mauer 22, Werkhaff Johannisstraße 18.

Bad Dürrenberg.
Motorboot-Fahrt
 nach Dürrenberg
 am Sonntag, den 5. Juni 1921
 nachmittags 1/2 und 5 Uhr
 ab Heuschkel's Bade-Anstalt.
 :: Mittwoch: Nachmittags 4 Uhr. ::

Solbad Dürrenberg
Hotel Kurhaus
 Inhaber: Karl Seelig.
Donnerstag, den 2. Juni
Reunion.
 Erstklassige Musik. Hervorragende Künstler.

„Park-Hotel“ Bad Dürrenberg
 CAFE UND KONDITOREI
 KÜNSTLER-KONZERT von 1/2 3—11 Uhr
 Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk
Gute Speisen und Getränke.
 Vorzügliche Weine und Getränke.
 Reinhold Ackermann.

Gute Musik
 Erstklassige Getränke
 Vorzügliche Konditorei
 im
Kaffeehaus Ortel
 Solbad Dürrenberg.

„Amtsberggarten“, Bad Dürrenberg
 Herrlich gelegener Ausflugsort
 Schöne geräumige Lokalitäten
 Herrlicher Garten an der Saale.
ff. Biere und Speisen.
 Wilhelm Schumann.

Zum Kulmbacher
 Bad Dürrenberg.
 Ausschank nur echt
 Kulmbach. Biere vom faß, hell u. dunkel.
 freundliche fremdenzimmer
 groß. Gesellschafts-Saal. Franz. Billard.
 Bes. Kar. Schmidt.

„Salinen-Gasthof“
 Bad Dürrenberg
 vis à vis dem Bade herrlich gelegen.
 Gut gepflegte Biere sowie kalte und warme Speisen
 zu jeder Tageszeit.
 Telefon 357. Carl Brodack.

Deutsche Volkspartei.
Mitglieder-Versammlung
 Donnerstag, den 9. Juni, abends 8 Uhr im „Civoli“.
 Landtagsabgeordn. Heydenreich spricht über:
„Deutschlands Not und Hoffnung“.

Georg Wolf
 Merseburger Grobdampfwäscherei
 Weißenfelsstr. 2 Fernspr. 179
Spezialität: Feine Herrenwäsche
 Gewichtswäsche
 fast trocken Pfund 41.00,
 fertig gerollt Pfund 41.60.
 Abholung und Zustellung kostenlos.

Jedermann besitz. eine
 geladen zu sein
 am Sonntag abds. 8 Uhr im
Casino Leunersfr. 4
 stattfind. Gongolfturniers-
 Vortrag des Schriftstellers
 Fritz Koch aus Köslitz:
Gottes Ruf an Dich!
 Eintritt frei.
 Christliche Versammlung.

Fahrräder:
 in jeder
 Preislage.
 Reparaturen und
 Versicherung
 billigt bet
R. Gärtner, N. Altenburg 4

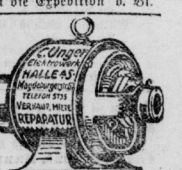
Porzellan
 Kristall Steingut
 Metall- u. Marmorwaren
 für Bedarf für Luxus
Brautausstattungen
 „Week“
 Einkochapparate - Gläser
 Grosse Auswahl.
 Erste Fabrikate.
 Louis Böker
 Cel. Halle S. 7. 7. 7.
 6688 S. 7. 7. 7.
 Spezialgeschäft.

Groß-Polyphonium
 steht zu verkaufen
 Neumarkt 6A (Bücherl).
 Sollen Sie sich für einen
 hohen Nebenverdienst
 verschaffen, durch welchen
 Sie ohne mit Ihrem
 Namen hervorzutreten,
 hohe Einnahmen sich
 verschaffen können, so senden
 Sie mir Ihre Adresse un-
 8/21 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnmöbelaustausch
 7 Zimmer-Wohnung mit
 Küche, Bad, Balkon und
 sonstigem Zubehör in
Naumburg
 gegen 4 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör in
Merseburg
 zu tauschen gesucht.
 Off. Angebote unter
 bz. 333 a. d. Geschäfts-
 stelle d. Bl.

**Wohnungstausch
 nach Spandau.**
 Große 2 Zimmer-
 wohnung, Bad, Bal-
 kon, Stammer, Küche,
 Gas, electr. Licht, neu-
 3 Zimmerwohnung
 nach Merseburg oder
 Umgebung.
 Hinz., Spandau,
 Heidererstraße 24.

Besserer Herr sucht so-
 fort
möbliert. Zimmer
 Offerten mit W. R. 18
 an die Expedition d. Bl.



2. Beilage zu Nr. 128 des Merseburger Tageblattes

Sonnabend, den 4. Juni 1921

Vom Wannsee.

Berliner Brief.

Berlin, den 2. Juni.

Dieser Berliner Mai ist ein lust. Hoff . . . Der Apollon hängt an maßlich zu werden. So elend wir wenigstens in einem Punkt unserer Zeit voraus. Das Wasser schmilzt sonst und anderswo doch erst im Juni. Ja, wir Berliner. Die Leute auf der Untergrund und in der Elektrischen. Jeder dritte macht Stielangen. Hoff . . . Aber anderswo scheint es nicht besser zu sein. Die Hitzewirkung macht sich offenbar noch viel bemerkbarer, z. B. in England. Die Bittern jenseits des Kanals haben Gallusnationen. Sie wissen ganz genau, daß wir Iltigen Söhne Teuts im Wannsee eine große Anzahl U-Boote versenkt haben. Die Herrn Briten haben von dieser Tatsache durch ein offizielles Schreiben Kenntnis erhalten, das ihnen zufolge in die Hände fiel. Natürlich sind das keine U-Boote, die wir versenkt haben, um sie unbrauchbar zu machen. Ganz im Gegenteil. Wir haben das gefährliche Kriegswerkzeug so gestrichelt in den Wägen des größten märkischen Genießers gebettet, daß wir es jederzeit wieder heben können. England, dieses Albion, da beherrscht die Meere. Wir müssen diese Tatsache unumwunden zugeben. Nur der Wannsee macht dir kein. Stolz des Britenreich, du zitterst vor den geheimnisvollen Tauchbooten der Mark Brandenburg. Du hast den Schrecken dieser „Pest“ noch nicht überwunden. Das ehrt uns. Nur, nur . . . leider im Wannsee liegen keine U-Boote. Wirklich nicht. Wir können diese Note, die da die Angabe der Stelle verlangt, um die gefährlichen Taucher gegen sollen, nur mit der wirklichen gefährlichen Gefahr entschuldigen. Ich sehe schon kommen, daß demnächst am Wannsee eine Ueberwachungsstation durch die Enallschiffe eingerichtet wird. Wahrscheinlich traut man uns jenseits des Kanals zu, für den U-Boosten ein ganz besonderes Material erfunden zu haben, das jahrelang im Wasser liegen kann, ohne zu verrotten. Man traut uns eben alles zu. Wir Deutschen sind doch Teufelsterke! Doch, es ist kein Gerüst so dünn, daß es nicht Gläubige fände. Es gibt Leute in Berlin, die mit den Augen pflinden und die Äpfeln zuden: „I, wer weiß?“ Es gibt sogar Leute, die extra nach Wannsee fahren, um am Ende sich ein geheimnisvolles U-Boot zu entdecken. Ueberhaupt der Wannsee! Er steht auf einmal im Mittelpunkt des Interesses. Man will ihn für die erholungsbedürftigen Berliner reisen. So verlangt neulich ein bekannter Berliner Volkshüter in fast besuchter Versammlung, man solle den Vorflug-Berlin die Konzessionen, bei Beelitzhof eine Fabrik zu errichten, entstehen. Diese Flug-Werke haben nämlich ausserordentlich das Strandbad nicht dahinterliegenden Wald erworben, wo der einzige Zugang zum Strand sich befindet. Die Volkshüterversammlung wird aufgefordert, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dahin zu

wirken, daß der Verkauf rückgängig gemacht wird. Die Fabrik hat inzwischen infolge des ihr zustehenden Rechtes das Strandbad bei Beelitzhof gesperrt. Die Versammlung verlangt Aufhebung dieser Sperre. Nun aber kommt ein ganz starker Gebante! Die Volkshüterversammlung wird ferner dringend ersucht, daß der Privatbesitz am Wannsee, soweit er nicht bereits als Restaurationsbetrieb der Bevölkerung den Zugang zum Wannsee ermöglicht, enteignet und in gemeinnützige Anstalten (Kinder-, Kriegsbeschädigtenheime, öffentliche Parte u. s. w.) umgewandelt wird. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, alle notwendigen Schritte bei Behörden u. s. w. zu unternehmen, um das Wannseegebiet für die Allgemeinheit zu retten. Das wäre endlich einmal eine vernünftige Kommunalisierung. Nur, leider, die kostet Geld viel Geld sogar. Wir sträuben: Am Wannsee wird es bleiben, wie es ist. Und es ist ja auch so ganz schön. Sehr schön sogar. Rein, besser, einzigartig. Die Umgebung Berlins wird immer fester beurteilt. Das ist den Berlinern an sich vollkommen viele. Doch erfordert es die Sachlichkeit einmal auf diesen Irrtum hinzuweisen. Berlin ist eine der wenigen großen Städte, die eine schöne Umgebung haben. Und der Wannsee ist eine der herrlichsten Naturschönheiten des Reichslandes überhaupt. Auch der Hamburger, der schon eine sehr bemerkenswerte wasserige Umgebung hat, gibt jedesmal schrankenlos zu, daß dem Wannsee nichts so leicht an die Seite gestellt werden kann.

Welch wichtige Rolle der große See im Leben der Berliner spielt, beweist einzig und allein schon das Vorhandensein einer Wannseebahn und eines Wannseebahnstrecke. Der erholungs-suchende Großstädter braucht nur eine halbe Stunde, um vom Potsdamer Platz nach dem „großen Wasser“ zu gelangen. Im manche Tageszeiten herrscht in den Wägen ein nahezu furchterliches Gedränge, wie es dichter nicht um die Geschäftsschikane auf der Stadtbahn erlebt werden kann. Solch ein Wannseezug erweckt ganz den Eindruck, als ralle er den Geflohen eines Meeres entgegen. Unzählige Wägenrollen liegen in den Speichern. Die Jungens sind schwer bedrängt mit Netzen und Gummischlägern, um die Fama des Wannsees zu erreichen. In Nikolasee fliegen die Abteilchen noch während der Fahrt trachten auf. Und dann beginnt das große Wettrennen nach den Ausgängen.

Die ausgespiene Menschenmasse ist jedesmal wieder imponant. Man sagt es nicht, daß ein einziger Zug soviel Menschen fahrt. Derjenige, der etwa den Versuch macht, auf den Bahnhöfen zu gelangen, um nach Berlin zu fahren, bleibt hilflos im Menschenstrom stecken. Im Sandumbrehen ist die zum Wannsee führende Straße mit Menschen vollgestopft. Am Uferande sitzen die zahllosen Händler mit Obst, Schokolade, Mandarinen und Erfrischungen. Sie machen ein gutes Geschäft. Einige Minuten nur, dann hat sich der Heerzug verzeigensmäßig. Mit jedem neu eintreffenden Zuge spielt sich derselbe Vorgang ab. Gramen sagt den Betrachter, wenn er bedenkt, daß alle diese Leute nach Möglichkeit bis zu den

späten Jagen draußen bleiben. Solch ein Abendzug ist der Schrecken aller Schrecken. Von Nikolasee aus erreicht man am bequemsten das Strandbad Wannsee. Was ist über diese Einrichtung nicht schon alles geschrieben worden! Es gibt eine ganze Freibad-Wannsee-Literatur. Alle schau hier eine ganze Reihe seiner bekanntesten Zeichnungen.

Wer nicht haben will, fährt bis zum Bahnhof Wannsee weiter. Dort schlüft ein Sternbambler alles, was auf ihn einbringt. Das Gedränge ist genau so unerträglich wie in den Wägen. Nicht nur an Sonntagen. Aber diese Wasserfahrt entschädigt für alles, überstandene Leid. Der Wannsee offenbart seine ganze Herrlichkeit. Wo gibt es lieblichere Ufer? Die blaue leuchtende Fläche ist mit Seglern besät. Weihen Niesendogeln gleich ziehen sie stolz ihre Wahn.

Die Pfaueninsel liegt da wie das Gefilde der Seelegen. Der Ruf der schönen Vögel, die ihr den Namen geben, schwebt über dem Wasser. In Satorio sieht man unter Bäumen beim Kaffee. Potsdams historische Lärme grüßen ganz nahe. Die Fährte setzt den Wanderer zum anderen Ufer über, und einer der schönsten Wege führt nach Wannsee zurück. In bewaldeter Straße liegt die Gärten, das Gut des roten Bringen da. Die richtigen Genieser setzen sich zum Schluß auf die Terrassen des Kaiserbalkons, um den Sommertraum zu beobachten. Fürwahr, das Schauspiel des sinkenden Gestirns ist jedesmal wieder ein Erlebnis. Unten in den Wägen beginnt die Nachtgall zu singen. Die Hitze des Tages ist ver-gessen. Frieden sucht sich auf die Seelen. Was wäre Berlin ohne Wannsee? Sommer.

Aus Stadt und Umgebung

Ein Wort zur Erdbeere.

* Die Erdbeere, die erste schöne Frucht im Jahr, die uns mit ihrem verlockenden Duft anlockt und mit ihrem süßlichen Aroma erfreut, erscheint nun. Die Früchte dienen wesentlich der Gesundheit durch Reinigung und Erleichterung des Blutes, dem Wohlgeschmack, Erfrischung und Duft geben sie noch zu. Wer mit ihnen eine kleine aber gute Kur machen will, geniesse sie reichlich. Besonders nach Tische sollte derjenige den Genuß der Früchte nicht verkümmern, der sich nach reichlicher Nahrungsaufnahme matt und schläfrig fühlt. Sie helfen verdauen und gleichen das Verdauungsstadium aus. Die Anpflanzung der Erdbeeren in den Gärten kann daher nur warm empfohlen werden.

Witumfälle.

* Gerade jetzt dürfte eine kurze Anweisung, wie man durch Witumfälle vertrieben Personen die erste Hilfe bringt, nicht unwillkommen sein. Man unterscheidet zwei Arten von Witumfällen: Verbrennung und Wärmung. Bei Verbrennung sind die üblichen Wärmemittel anzuwenden. Ist die Haut an der Brandstelle nur gerötet, so hilft man mit Eis oder mit kaltem Wasser. Ein Verband mit in Brand-

salbe getauchter Watte hindert sehr. Bilden sich an der Brandstelle Mafen, so ficht man sie am besten mit einer am Feuer geblühten Nadel auf, läßt das Wasser auslaufen und legt dann einen Verband von Zoodformase und Watte an. Ist der vom Biß Betroffene bewußtlos, so schneidet man natürlich sofort zum Arzt. Bis dieser gekommen ist, sind Wiederbelebungsbemühungen durch künstliche Atmung zu machen. Die Kleider des Verunfallten müssen geöffnet werden, der Kopf ist in eine etwas erhöhte Lage zu bringen, und wenn noch ein Rest von Atmung vorhanden ist, so macht man Umschläge mit kaltem Wasser, oder Eis auf die Stirn des Verunfallten. Empfindungslosgewert ist eine Empfindung von Kambizität unter die Haut, die man nach 10 Minuten, falls der Arzt bis dahin noch nicht gekommen ist, wiederholen muß. Bemerkenswert an dem Verletzten keine Spur mehr von Atmung, so legt man ihn auf den Rücken, bringt unter seine Schultern eine Erhöhung an, die das Rückgrat flücht und den Kopf frei läßt, dann erteilt man, indem man vor dem Kopf des Betroffenen, das Gesicht ihm zugewendet, niedertritt, seine Arme zieht sie nach oben und bringt sie über dem Kopfe fast zusammen. So hält man die Arme ungefähr 2 bis 3 Sekunden, dann bewegt man sie wieder in ihre vorige Lage und dreht die Ellenbogen fest an die Brust. Diese Bewegungen wiederholt man so gleichmäßig wie möglich, aber nicht zu schnell. Ein zweiter Hilffestender muß während dieser Bewegung die Junge des Verunfallten ertasten und sie, so weit als möglich herausziehen und sie zurückgeben lassen, wenn die Ellenbogen wieder an der Brust liegen. Diese künstliche Atmung ist so lange auszuführen, bis sich die natürliche Atmung wieder einstellt. Währenden zwei Stunden lang. Dieselben Hilffestellungen sind auch bei Verletzungen durch Elektrizität in großen elektrischen Zentralen usw. anwendbar.

Der Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung für die Provinz Sachsen
 gedent seine 77. Jahresversammlung am 20. und 21. Juni in Naumburg abzuhalten. Am Freitagabend in der Benzelsche Predigt Generalsekretär D. Schötker-Magdeburg. Die öffentliche Abendversammlung unter Leitung des Vorstehers Geheimrat Prof. Dr. Reinecke-Halle bringt u. a. die Vorträge „Diaphorant und Diaphorantogen auf dem Eisenfeld“ von Univ. Prof. Dr. R. u. v. Selligenstadt und „Die holländische Martirerirde“ von Prof. Dr. h. c. h. v. Borst. Am Dienstag trat in der Othmarskirche die geschlossene Abgeordnetenversammlung, in der öffentlichen Versammlung wird der Generalsekretär des Gustav Adolf-Vereins P. G. H. v. Leipzig sprechen über „Der Gustav Adolf-Verein und die neue Zeit“.

Für das „Diatomiten-Mutterhaus, Katharinenstift“
 in Wittberg, Bezirk Halle, wird in den Monaten Juli und August eine Hausversammlung in unserer Provinz veranstaltet. Die Anstalt hat, wie alle Anstalten christlicher Biederkeit schwer mit der Feuernagel der Zeit zu kämpfen. Es ist ein Anliegen aller Evangelischen in der Provinz, daß diese Biederkeit in der Zukunft erhalten bleibt als ein Zeugnis des Glaubens, der in der Liebe ist.

Eingefandt

Offener Brief an den Magistrat der Stadt Merseburg.
 Nachdem die von den Freilen der Gewerbetreibenden anwesenden Bürger der Stadt Merseburg bereits durch den Krieg und den späteren allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang, dann aber auch durch eine immer weiter zerrüttete Steuerpolitik aus dem in ihrer Existenzbedeutung gefährdet sind, ist nunmehr auch noch seitens der Stadt die Absicht vorlie-

gen, die von der Stadt auszuführenden Bauten (auch für Hochma an anderer) unter Ausschluss der Gewerbetreibenden der Stadt Merseburg beauftragt herrieden zu lassen. Mit Rücksicht auf diese vorliegende Absicht des Magistrats der Stadt Merseburg hat unterzeichnete Vereinnahme einen der Herren Stadverordneten eine Anfrage des Inhaltes: „Ist es richtig, daß die Stadt beschließt, die von ihr auszuführenden Bauten (auch für Hochma an anderer) unter Ausschluss der hiesigen Gewerbetreibenden beauftragt herrieden zu lassen?“, ausgeben lassen mit dem Ertrudene, die Anfrage dem Magistrat der Stadt Merseburg vorzulegen. Nach den Formalationen der unterzeichneten Vereinnahme ist die oben erwähnte Anfrage auch durch den Herrn Stadverordneten Vorsteher dem Herrn Ersten Bürgermeister einereicht worden. Es muß unterzeichnete Vereinnahme hart bekunden, daß auf diese durch Ueberreichung öffentlich erteilte Anfrage eine öffentliche Antwort seitens des Magistrats der Stadt Merseburg nicht erteilt ist, sondern die Anfrage unterzeichnete Vereinnahme ohne Verlesung zur internen Weiterbehandlung und Beantwortung dem Magistrat der Stadt übernommen worden ist. Ohne Rücksicht auf die Rechtsfrage in dieser Angelegenheit einzugehen zu wollen, steht unterzeichnete Vereinnahme sich notwendig öffentlich auszusprechen, daß eine derartige Behandlung derart einschneidender Fragen zum mindesten den parlamentarischen Grundsätzen nicht entspricht. Zudem weist unterzeichnete Vereinnahme darauf hin, daß für eine öffentliche Behandlung dieser Frage dringend geboten erscheint, da es sich um Existenzfragen handelt gerade für diejenigen Kreise der Bürgerschaft der Stadt Merseburg, welche durch die fürstlich beschlossene nachträgliche Erhöhung der Steuern am härtesten getroffen werden und welche allein in der Lage sind, sie für den Kaufkraft der Stadt notwendigen Mittel durch Steuern aufzubringen, aber auch nur dann dazu in der Lage sind, wenn ihnen ihre Arbeitsmöglichkeit und damit Existenzmöglichkeit, und damit wiederum die Möglichkeit zur Steuerzahlung nicht anommen wird. Ohne auf weitere Erklärungen einzugehen, steht unterzeichnete Vereinnahme sich an, durch nunmehr öffentliche Herantreten an den Magistrat der Stadt Merseburg auch eine alle Kreise der Bürgerschaft betreffende interessierende Antwort zu erhalten und erwartet dem Magistrat der Stadt Merseburg, daß er der Beschleunigung der Stadt eine baldige, verbindende Beantwortung erteilen werden läßt.

Erwerbstätige Mittelstands-, Arbeiter- und Handwerker-Vereinnahme von Merseburg und Umgegend

Volkswirtschaft — Handel — Verkehr

Kurzer Wochenbericht

vom 28. Mai bis 3. Juni 1921.

In Deutschland sind seit einiger Zeit für Regierungsrechnungen wieder ziemlich beträchtliche Mengen Weizen in der Sammelstadt von Nordamerika gekauft worden. Von Weizen kommen aus den Vereinigten Staaten ansonst recht ansehnliche Mengen zum Weiterverkauf an den Markt, für die sich nicht entsprechende Wertung für den Anzeigefeld findet. Die Folge davon war ein ziemlich beträchtlicher Rückgang in den am freien Markt terletzten Weizenpreisen, wodurch die Tendenz für Stillenstände infolgedessen beeinflusst wurde, als die Käufer sich angesichts des billigen Einkaufes des Weizens schließlich zum Kauf entschloßen. Für Weizen aus der neuen Ernte auf Stillenstände in der Vormode mit einem Preise von etwa 205 M für den Str, einestellte, ist die Kaufkraft und die Wertung diesmal reich geblieben, jedoch schließlich bis 230 M selbst in der Sammelstadt-

Wohn-Provinz Schloßer bezahlt und auch sonst dieser Preis geboten wurde.
 Getreideanforderungen in Markt so heute, unternommen z. B. in weissen Weizen. Die haben in Hannover neben in M. das Getreide (?) beim Einfließen (-) der Preise im Bereich zur Vorwoche an. Chifano, 31. Mai, Weizen-Mai 1921 (1: 306), Weizen-Mai 2974 (1: 31), Weizen-Mai 1594 (1: 135), Weizen-Mai 1606 (1: 94), Weizen, den 2. Juni, Weizen-Mai 106, frei Hannover Samstags Weizen 111 (- 9), Weizen und Getreide für hiesige 103 (- 14), Juni 102—104 (- 6). Weizen-Mai ohne weiße 32½—34 M, rote 32—33½—32 M.

Schlachtviehpreise in Markt für Zentner Lebendgewicht.

Ort	Winder Ochsen	Kühe	Schafe	Schweine
Berlin	2. 300—785	300—1400	800—675	1000—1320
Breslau	2. 400—725	570—850	500—675	800—1300
Magdeburg	2. 300—850	450—900	850—600	1000—1275
Leipzig	2. 250—800	500—1300	850—600	850—1300
Darmstadt	2. 300—850	300—850	250—600	1000—1350
Elberfeld	1. 400—875	450—900	450—600	900—1350
Essen	1. 400—900	450—1200	300—600	900—1350
Stettin a. Rh.	2. 300—825	400—1300	250—600	1000—1350
Frankf. a. M.	2. 200—775	500—900	850—650	900—1300

Kartoffelpreise der Rotationskommissionen.

Erzeugerpreise für Speisekartoffeln in M je Zentner ab Verladehafen:

Ort	weisse	rote	gelblich
Berlin, 31. Mai	41—42	41—42	40—41
Darmstadt, 31. Mai	38—42	42—47	47—50
Stettin, 31. Mai	42—43	41—42	37—39
Essen, 31. Mai	Speisekartoffeln 38—40		
Darmstadt, 31. Mai	Zentrale n. holländ. Speisekartoffeln 38—43		

Deutscher Butterkartoffelverband e. G. m. b. H.

Berlin, 2. Juni. Es wurden verbleibend 428 Tausch zu 1802 im Durchschnitt. Der bezahlte Höchstpreis betrug 2010 M, der niedrigste 1670 M. Die Auktion war sehr stark besucht, die Kaufkraft gering, weil aus dem Auslande niedrigerer Preise und aus dem Inlande wegen steigender Produktion große Zufuhren gemeldet waren und die Kaufkraft des Volksmunds infolgedessen nicht hinreicht, zu dem bisherigen hohen Kaufpreis die angekauften Butterkartoffeln reiblos abzunehmen. Wir stehen in der zur Lieferungszeit gewohnten rückläufigen Preisbewegung.

Schleswig-Holsteinische Butterkartoffel.

Es wurden verbleibend 1. Klasse 634 Tausch zu 2053 M im Durchschnitt, höchste Preis 2110 M, niedrigster 1950 M. 2. Klasse 10 Tausch zu 1835 M im Durchschnitt, höchste Preis 1900 M, niedrigster 1700 M.

Besser als bittere Mandeln und Zitronen
 dabei billiger, beoener und gesünder sind
Dr. Reppins Backöle
 „Bittermandel und Zitronen“
 Versuchen sie auch Dr. Reppins Vanillinpulver, Backpulver und äum-Aromen.
 General-Vertreter: Paul Quellmalz, Leibling h. Weissenfels a. S.

Politische Rundschau

Für die schwarz-weiß-rote Handelsflotte.

Auf Einladung des Deutschen Nautischen Vereins... Die deutsche Handelsflotte...

Aus Provinz und Reich

Kleine Tagesnachrichten.

Die Stadtverordneten in Weiskensfeld beschließen eine neue Anlage... Einbrecher am Werke... Stadtvorordnetenentschluss...

Reim Baden ertrinken... Nordhausen, 3. Juni. Beim Baden ertrank der 20jährige Sandlunzschiffle Wilm Schröder...

Gefährnis für Weiskensfeld.

† Weiskensfeld, 3. Juni. Immer wieder stehen vor dem hiesigen Richteramt Schieber und Scheichhändler...

Eine vielsägige Befannmachung.

† Jena, 3. Juni. Ein hiesiger Kaufmann bringt sich im Ansehung einer gewissen Zeitung durch folgende Veröffentlichung in Erinnerung...

Zaltpetere.

† Euffl, 2. Juni. Die Firma Ernst Friedrich Schilling beschäftigt in Erinnerung... Zaltpetere...

Gerichtszeitung

Militärverwaltungsgericht Merseburg.

* In der am 2. Juni abgehaltenen öffentlichen Sitzung fanden Verhandlungen zur Verhandlung... Gerichtszeitung...

Die Verurteilung wird vom Gericht daher abgewiesen... Gewinn-Auszug... 17. Preis- u. Bild. (243. Preis.) Klassen = Vorräte...

Table with multiple columns containing numbers, likely a lottery or prize list. Includes text like 'Gewinn-Auszug' and '17. Preis- u. Bild. (243. Preis.)'.

Table with multiple columns containing numbers, likely a lottery or prize list. Includes text like 'Gewinn-Auszug' and '180 bis 1000 M'.

Steckenpferd Seife. Die beste Milchnäse für zarte weiße Haut.

Advertisement for beer: 'Vom 1. Juni d. Js. ab werden wir neben den bisherigen Bieren wieder Freieisenbiere in alter Qualität zum Ausstoss bringen. Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft'.

Aushänge- Sommerfahrplan 1921

ist erschienen.
zu haben zum Preise von 1 Mark in der Geschäftsstelle des
Merseburger Tageblatt.

Öffentlicher Hausgrundstücks-Verkauf!

Mittwoch den 3. Juni d. J. 8. nachm. 3/4 Uhr, findet im "Schloß am goldenen Stern" hier der Verkauf des Hausgrundstückes Neumarkt Nr. 19 in Merseburg, bestehend aus Wohnhaus mit 2 Bädern, mit 2 Seiten- und mehreren Hintergebäuden, Stallungen, Bädern für Futtergelaß etc. und angrenzend ca. 1/4 Morgen großen Koble- und Gemüsegarten mit viel Obst- und Gemüsebau, öffentlich meistbietend statt.

Die beiden Bäder werden am 1. 10. d. J. frei. Das Grundstück mit Zehnfuß, großem Hof und Garten eignet sich für Landwirtschaft, Gärtner- oder auch Industriezwecke. 5000.— M. Kaution erforderlich. Bedingungen im Termin und vorher bei

Albert Franke, Lindenstr. 11,
Rechtsanwalt und Notar.

Jeden Montag grosser Reste-Verkauf

Alle Reste, welche sich im Laufe der Woche angesammelt haben, sind auf Tischen geordnet und zu billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Die besten

st. u. billigsten Möbel aller Art kaufen Sie nur in der

Möbelabrik H. Schwimmer,

Neumarkt 22.

Maumann

Fahrräder und Nähmaschinen

in großer Auswahl.

Herm. Baar
Markt.

Raucher

finden
Zigarren, Zigaretten,
Tabak, Kautabak in grosser Auswahl zu äusserst billig Preisen bei

Robert Müller,
Merseburg, Neumarkt 2.

Vorteilhaft. Angebot!

Wegen danlicher Veränderung verleihe ich hier billige Schlafwagen-Einrichtungen, Speisewagen, eide Tiere, Schreibstühle, Schreibmaschinen, Schreibstühle, Schreibstühle mit und ohne Patronen, Stenotypen usw.

Hugo Lichtenfeld,
Richterstr. 11, Neumarkt 216, Bernstr. 216, Auf. der Glaubtsstraße 3, Unt. v. Schlachtpferden.

Dr. med. Georg Krebs, Leipzig
Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-
krankheiten und Urologie —
ordinet wieder selber.
(11—1, 4—6 (außer Freitage), Sonntags 10—11)
Markt 10. — Tel. 5 989.

Kachelöfen

Wand- und Dielenkamine,
Herde und Kochmaschinen,
Wand- u. Fussbodenplatten.

Herm. Stein
Cöpermeister, Merseburg
Gothardstr. 41. — Telefon 80. — „Ortne Linde“.

Schnellste Reparaturen

liefert
Uhrmacher
S. Nemschenko, Entenplan 8,
3 Treppen — Geschäftshaus Dobkowitz.

— Zu —
Großhandelspreisen
empfehle ich:
Bemdenlode, Stangenlehen,
Thoms, Beilnietle u. andere
Werkzeuge eigener Fabrik-
herstellung in ganzen od. halben
Süden dir. an Verbraucher
wie Brauereien, Wäghäuser,
Wäghäuser, Hotels u. Ein-
kaufsbereinigungen. Muster
gegen Rücksendung.

Werkzeug III, Großherfand
R. A. Otto Herrmann
Galle a/S.
Magdeburgerstraße 6.

Holzpanzern und Hölzer

kaufen Sie a. besten u. billig
Werkstätten
für Holzbearbeitung
L. Cramer, Markgrafstraße
Berliner Sie Werkstätten
Vertreter gesucht.

Makulatur

hat wieder abzugeben
Merseburger Tageblatt
(Preisblatt).

Vom 6. d. Mts. an
treten folgende Preise in Kraft:
Raffieren 1,00
Haarschneiden 3,00
Kinder Haarschneiden (kurz) 1,50
" " " (bl.) 2,00
Die Barbier- und Friseur-Zunft Merseburg

Gründer!

Wir suchen zur Verwen-
dung und zur Ausb. Stellung
auf der Leipzig Messe

Erfindungen und Ideen

Atlantic G. m. b. H.
Berlin SW. 67,
Wilschiner Straße 110.

ZAHN - Bürsten

Marka
„Erika“
sind die
besten.

Mein Richard Kupper
Central-Drogerie.

Damenhaar

ausgezeichnetes
kauft hochzuhaben
Mrs. Kluge, Badendofstr. 8.

Zigarrengeschäft

gute Qualität, umständlich,
zu verkaufen. Offerten unter
1714 an die Exped. d. Blattes.

Wirtshaus

such. 2000 z. part. od. z. kauf.
Zim. 1000 von Brauerei.
Offerten unter „B 16“ an
die Exped. des Blattes.

Geld

erhalten, sov. Leule
jeden Standes
von 100—30000 Mark durch
Otto Lande, Dresden A/2
Wilsdrufferstraße 27.
Anfragen Marken beilagen.

Mk. 10000

u. Hypothek auf schönes
Wohnhaus gesucht. Offerten
unter CC II an d. Exp. d. Bl.

Darlehen

freig
10000 Mk.
in jed. Höhe gen. 20% Zins
betriebskapitalien u. Zeitgab.
10000 Mk. freigegeben. Baugelder,
Häuser durch 3. Pieper,
Hamburg, Jägerplatz 2011.

Geschäftsübernahme!

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgebung zur
gefl. Kenntnis, dass ich die von Herrn **Ludwig Sitte** bisher betriebene
Färberei und Reinigungsanstalt
käufl. übernommen und dem Betrieb eine
neue Trockenreinigung
angegliedert habe.

Es werden bei mir alle in das Fach einschlagende Arbeiten ausgeführt, als feinste zarteste Spitzen, Seiden, Sammet, Roben, Gobelins, Teppiche in jeder Größe bei vollster Garantie u. sauberster fachmännischer Ausführung. Ich bitte das Vertrauen, welches meinem Vorgänger zuteil geworden ist, auch gütigst auf mich zu übertragen. Bei einem Versuch hoffe ich, die geehrten Herrschaften zu meinen steten Kunden zu rechnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Arthur Orlowski
L. Sitte Nachfgr.
Färberei u. chem. Reinigungsanstalt — Oelgrube 9.

5000.- Mk.

zu Geschäftszwecken b. hoher
Verzins geg. gut. Sicherh. ges.
Off. u. D B 18 a. d. Exp. d. Bl.

Zur Lösung einer wichtigen
Frauen- u. Kulturfrage
verl. Sie sol. grad. u. Literat. R.
Rückporto 80 Pf. R. Berkmann,
Weingarten 31, Württemberg.

Ver- mögl. Landwirtschaftler

32 J. alt, ideal veranl., wünscht
da es ihn an Herronbekanntsch.
fehlt, zw. sp. Heirat ein. Herr
kennen zu lernen. Offert. unter
12/21 an die Exp. d. Blattes.

Bäckermeister (Wit- wer)

mit gr. Grundst. w. Damenbe-
kantsch. Mädch. (Witwe nicht
ausgeschl.) J. Alt. b. 35. Jah. w.
Lust u. Liebe z. Geschäft hab.
Blit. Off. u. Z 17 a. d. Exp. d. Bl.

Ein bildhübsches,

aber echt deutsches Mädel mit
christl. Gesinn. u. wirkl. gutem
Herzen, kann m. Frau werd. Ich
wünsche m. ein Mädel im Alter
von 22—25 Jahren. Offertion
unter M 14 a. d. Exp. d. Bl.

Frauen zur Feldarbeit

werden angenommen
Vor dem Kaufentor 5.

Wirtschafterin

für kleinen Haushalt gesucht.
[2 Ber.] Offert. unter 109/21
an die Exped. des Blattes.

Aufwartung

gesucht. U. Hittenburg 34 pt.
Bessere kinderlose Familie
nimmt
einen Knaben als eigen an.
Offerten unter 14/14 an
die Exped. dieses Blattes.

Verloren

Portemonnaie mit Inhalt,
Ehrl. Finder w. geg. geg.
b. Bel. abg. Schmalz 111.

Diebe Gnade!

Wegen Sonntag hier
öffentl. arzt u.

Umpresshüte

modernste Formen
sehr kurze Lieferzeit
Billigste Berechnung.
Anna Koppmann, Inh.: Marta Schäfer
Pa. z. oschäl, Merseburg, Tiefer Keller.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und
gedigener

MÖBEL

an **O. Scholz Wwe., Merseburg**
Gothardstrasse 34. — Telefon 458.

Erbsen

jedes
Quantum
sofort
zu kaufen
gesucht.

Sand & Effing, Merseburg a. S.
Noter Feldweg 8. Telefon Nr. 211.

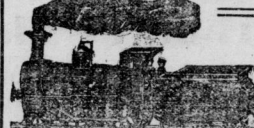
Lüchtige Stütze

oder älteres Alleinmädchen,
in Küche und Haushalt erfahren, für gut
bürgerlichen Haushalt sofort gesucht.

Boß, Hiltnerstraße 4.

Transporte per Bahn
mit und ohne Umladung.

Fuhrwesen



Paul Naumann
Hirtensasse 4

Paul Naumann
Färmer, 265.

Fuhrwesen

Kreis=Amtsblatt Merseburg

Erscheint Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 250 Mark vierteljährlich.

Stück 4.

Merseburg, 7. Juni

1921.

193 Viehhandelsausweiskarte.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 19. März 1921 (Amtlicher Anzeiger Stück 21 vom 30. März 1921) gebe ich nachstehend diejenigen bekannt, denen nachträglich eine Viehhandelsausweiskarte erteilt worden ist.

Fleischermeister Wilh. Schramm in Lauchstedt,
Viehhändler Karl Bernhardt gen. Schumann in Lützen,
Fleischermeister Karl Reiter in Lützen,
" Gustav Franke in Merseburg,
" Otto Göge " "
" Karl Knoche " "
" Karl Wächner " "
Handelsmann Richard Zepper "
Fleischermeister Otto Müller in Schleuditz
Handelsmann Bernhard Kohlmann in Schleuditz
Fleischermeister Emil Hühnerbein in Altranstädt
" Heinrich Hartner in Döhlen
" Albin Wisjche in Raja
" Fritz Krahnert in Ritzien
" Albert Scharf in Kößschau
Händler Artur Wisjich in Kursdorf
Fleischermeister August Dorn in Papitz
" Otto Berghammer in Neukirchen
Viehhändler Otto Rieß in Köpitz,
Richard Herrmann in Rahna
Fleischermeister Oswald Liebner in Leuditz
Frau Selma Gault in Wallendorf.

Merseburg, den 24. Mai 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

194 Nach Verfügung des Reichswehrministeriums ist die Zahl der von den Truppen auszuliehenden Heerespferde erhöht worden.

Für ein Ausleihen kommen nunmehr folgende Truppenteile in Frage:

Dresden: Inf.-Regt. 10, Art.-Regt. 4, Nachrichten-Abteilung 4, Fahr-Abteilung 4, Reiter-Regt. 12.
Bautzen, II. Batln. Inf.-Regt. 10, II. Abtlg. Art.-Regt. 4,
Freiberg: III. Batln. Inf.-Regt. 10.
Leipzig: Inf.-Regt. 11.
Frankenberg: I. Batln. Inf.-Regt. 11.
Halberstadt: Inf.-Regt. 12, I. Abtlg. Art.-Regt. 4.
Dessau: I. Batln. Inf.-Regt. 12.
Quedlinburg: II. Batln. Inf.-Regt. 12.
Magdeburg: III. Batln. Inf.-Regt. 12, 3. Ost. Fahr-Abteilung 4.

Großhain: Reiter-Regt. 12.
Grimma: Reiter-Regt. 12.
Stendal: Reiter-Regt. 3.
Torgau: Reiter-Regt. 10.

Pferde werden nur an Landwirte und Siedlungsgenossenschaften ausgeliehen. Das Ausleihen soll eine dauernde Maßnahme sein. Daher werden Pferde außer bei Verfügen gegen die Vertragsbedingungen nur bei mobiler Verwendung der Truppe zurückgezogen. Besonders wird darauf hingewiesen, daß das Zurückbringen der Pferde vom Wohnitz des Entleihers zum Standort des Truppenteils innerhalb 48 Stunden möglich sein muß.

Antragsteller haben ihre Gesuche um leihweise Ueberlassung von Pferden unmittelbar an einen der genannten Truppenteile zu richten. Den Gesuchen ist eine Bescheinigung des Landratsamtes oder der Amtshauptmannschaft beizufügen, daß Gewähr für gute Unterbringung, Verpflegung und War-

tung des Pferdes beim Gesuchsteller gegeben ist. Gegebenenfalls wird gebeten, auf Anfragen von Truppenteilen Auskunft über die Zuverlässigkeit der Antragsteller zu erteilen.

Dresden, den 4. Mai 1921.

Von Seiten der Division.

Der Chef des Stabes: J. W. gez. Körner

Veröffentlicht:

Merseburg, den 24. Mai 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

196 Auf Grund des § 1 der Verordnung, betr. ein vereinfachtes Enteignungsverfahren, vom 11. September 1914 (Gesetzsamml. S. 159) in der Fassung der Verordnungen vom 27. März 1915 (Gesetzsamml. S. 57) und vom 15. August 1918 (Gesetzsamml. S. 144) sowie des Gesetzes vom 21. September 1920 (Gesetzsamml. S. 437) wird bestimmt, daß das vereinfachte Enteignungsverfahren nach den Vorschriften dieser Verordnung bei der Ausübung des Enteignungsrechts Anwendung zu finden hat, daß der Vereinigten Kohlen-Aktiengesellschaft in Dresden (Brenner Kohlenwerke in Oberbeuna Kreis Merseburg) zum Kohlenabbau im Anschluß an ihren gegenwärtigen Braunkohlentagebau bei Ober- und Niederbeuna im Kreise Merseburg und zur Anlegung einer Abraumbahn durch Erlaß des Preussischen Staatsministeriums vom heutigen Tage verliehen ist.

Berlin, den 29. April 1921.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A. gez. Voelkel.

Der Minister des Innern.

J. A. gez. Stölzel.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 29. Mai 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

197 Der Vereinigten Kohlen-Aktiengesellschaft in Dresden (Brenner Kohlenwerke in Oberbeuna, Kreis Merseburg) wird hiermit das Recht verliehen, die Parzelle Gemarkung Niederbeuna im Kreise Merseburg Kartenblatt 1 Nr. 236/76, soweit sie zum Kohlenabbau im Anschluß an den gegenwärtigen Braunkohlentagebau der Aktiengesellschaft bei Ober- und Niederbeuna und zur Anlegung einer Abraumbahn erforderlich ist, auf Grund des Gesetzes über die Enteignung von Grundbesitz vom 11. Juni 1874 (Gesetzsamml. S. 221) im Wege der Enteignung zu erwerben, oder, soweit dies ausreicht, mit einer dauernden Beschränkung zu belasten.

Berlin, den 29. April 1921.

Im Namen des Preussischen Staatsministeriums.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A. gez. Voelkel.

Der Minister des Innern.

J. A. gez. Stölzel.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 23. Mai 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

198 Der Plan nebst Beilagen einer Wegeverlegung in der Gemarkung Hünstedt infolge Hinausrückung der Abraumhöfchung nebst Berne des Pfännerschaft gehörigen Braunkohlenbergwerks Pfännerschaft bei Braunsdorf im Kreise Querfurt liegt auf dem Gemeindeamt in Hünstedt in der Zeit vom 4. Juni bis einschl. 11. Juni 1921 zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Während der Zeit der Offenlegung steht es jedem Beteiligten frei, im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen das beabsichtigte Unternehmen schriftlich oder zu Protokoll bei dem Landratsamt in Merseburg, Zimmer Nr. 35 anzubringen. Nach Ablauf der Auslegungsfrist können Einwendungen pp. nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Verhandlungstermin ist auf Donnerstag den 16. Juni 1921, nachmittags 2 Uhr im Gemeindeamtshofe zu Hünstedt anberaumt worden.

Merseburg, den 31. Mai 1921.

Der kommissarische Landrat,
Walbe.

199 Erwerbslosenunterstützung.

Der Minister für Volkswohlfahrt hat nunmehr die Erwerbslosenunterstützung in infolge des letzten Generalfreizeits erwerbslos Gewordenen vom 2. Mai an zugelassen. Die Erwerbslosen haben ihre Anträge unter Vorlegung einer Bescheinigung des Kreisarbeits-Nachweises und eines Ausweises über den Grund der Entlassung bei der Ortsbehörde zu stellen. Diese gibt die Anträge mit den Bescheinigungen an den Kreisrat zur Beschlussfassung weiter. Formulare zu den Anträgen sind im Landratsamt anzufordern. Die Gemeinden werden nötigenfalls einen Vorschuss auszahlen.

Merseburg, den 28. Mai 1921.

Der Vorsitzende des Kreisratsschusses.
F. W. Kärsten.

201 Auf Grund des § 1 der Verordnung, betreffend ein vereinfachtes Enteignungsverfahren, vom 11. September 1914 (Gesetzamtl. S. 159) in der Fassung der Verordnung vom 27. März 1915 (Gesetzamtl. S. 57) und vom 15. August 1918 (Gesetzamtl. S. 144) sowie des Gesetzes vom 21. September 1920 (Gesetzamtl. S. 437) wird bestimmt, daß das vereinfachte Enteignungsverfahren nach den Vorschriften dieser Verordnung bei der Ausübung des Enteignungsrechts Anwendung zu finden hat, daß der Hallschen Pfännerschaft, Aktiengesellschaft in Halle (Saale) zum Zwecke des Hinausrückens der Abraumhöfchung nebst Berne ihres Braunkohlenbergs bei Braunsdorf im Kreise Querfurt und zu einer Wegeverlegung durch Erlaß des preussischen Staatsministeriums vom heutigen Tage verliehen ist.

Berlin, den 9. Mai 1921.

Der Minister
für Handel u. Gewerbe
gez. Heub.

Der Minister
des Innern
gez. Meißner.

Veröffentlicht:
Merseburg, den 3. Juni 1921.

Der kommissarische Landrat,
Walbe.

202 Der Hallschen Pfännerschaft, Aktiengesellschaft, in Halle marktung Hünstedt im Kreise Merseburgs Kartenblatt 1 Nr. (Saale) wird hiermit das Recht verliehen, die Parzellen Ge-41 a, 35, 37 215/36, 213/8 214/8 und 9 soweit sie für das Hinausrücken der Abraumhöfchung nebst Berne des der Pfännerschaft gehörigen Braunkohlenbergwerks Pfännerschaft bei Braunsdorf im Kreise Querfurt und für eine Wegeverlegung erforderlich sind, auf Grund des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (Gesetzamtl. S. 221) im Wege der Enteignung zu erwerben oder, soweit dies ausreicht, mit einer dauernden Beschränkung zu belasten.

Berlin, den 9. Mai 1921.

Namens des Preussischen Staatsministeriums:

Der Minister
für Handel u. Gewerbe
F. A. gez. Heub.

Der Minister
des Innern
F. A. gez. Meißner

Veröffentlicht:
Merseburg, den 31. Mai 1921.

Der kommissarische Landrat,
Walbe.

205 Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutz gegen die Hockausseuche der Schweine wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

Die Gehöfte:

1. des Bahnarbeiters Reinhard Stein in Papiß,
2. des Friseurs Hermann Bär in Papiß,
3. des Maurers Hermann in Modewitz,

bilden je einen Sperrbezirk.

Merseburg, den 3. Juni 1921.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Lehndorf.

204 Bekanntmachung.

Das Preussische Fischereigesetz vom 11. Mai 1916 ist am 15. April 1917 in Kraft getreten.

Nach § 7 dieses Gesetzes steht das Fischereirecht in den Binnengewässern dem Eigentümer des Gewässers zu.

Demgegenüber bleiben aber alle Fischereirechte, die nicht dem Eigentümer eines Gewässers zustehen, aufrecht erhalten, soweit sie am 30. April 1914 bestanden haben. Ein aufrecht erhaltenes Recht erlischt jedoch mit Ablauf von 10 Jahren — also mit Ablauf des 14. April 1927 —, wenn seine Eintragung in das Wasserbuch nicht vorher beantragt wird.

Auf Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind, sind diese Vorschriften nicht anzuwenden.

Anträge auf Eintragungen von Fischereirechten in das Wasserbuch sind an den unterzeichneten Bezirksauschuß (Wasserbuchbehörde) zu richten.

Merseburg, den 21. Mai 1921.

Der Bezirks-Ausschuß.
[Wasserbuchbehörde]
Dr. Goefener.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 31. Mai 1921.

Der kommissarische Landrat.
Walbe.

Kreissparkasse Merseburg

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg.
Ferrauf 540. — Postscheckkonto Leipzig 8806. — Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengirozentrale Magdeburg.

Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.

Kassenzeit: 8—1/2 Uhr.

Spareinlagen-Aannahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.

Bargeldloser völlig zeitgemässer Ueberweisungsverkehr **An- und Verkauf**, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einklösung allger Zinsscheine.

Annahmestelle für das Reichsnotepter.

Ausleihung von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mündelsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise und im **Leuna-Werke**. Bau 26a, Zimmer Nr. 47.

Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.

Zahlstelle für die Kreiskornstelle.

Kreisbaubank zur Hergabe von Hypotheken und Bargeldern.

Beratungsstelle in allen Geldangelegenheiten.

Oskar Wehmann

Steinbildhauerei

empfehl ich zur Anfertigung von

modernen Grabdenkmälern

in **Granit, Syenit, Marmor u. Sandstein.**

Bestillungen erbitte nach meiner Wohnung: Merseburg,

Brühl 6, 1. Etg., oder nach meiner Werkstätte:
Unteraltenburg Ecke Rosenthal, gegenüb. d. Altersheim.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 20.

Merseburg, den 4. Juni

1921

Auswendig . . . !

Skizze von Käthe Lubowksi.

Eigentlich hatte sie ihn gemeinsam mit dem Sohn — seinem zukünftigen Schüler — vom dörflichen Bahnhof abholen u. in das neue Heim geleiten wollen. Nun aber konnte sie ihn erst begrüßen, nachdem er eine volle Stunde in dem gemütlichen Doktorhause an der Fahrstraße auf sie gewartet hatte. Ihr energisches, fast strenges Gesicht war tief gerötet, als sie ihm die Hand entgegenstreckte.

Willkommen, Herr Doktor Weigler, und viel Glück zu Ihrer Aufgabe. Mein Junge hat ihnen wohl bestellt, daß ich zu dem Schied gerufen wurde, der sich beim Fußbeschlag die Hand verletzt hat. Da ist gleich der Beweis, wie schwer es für mich wird, meine Mutterpflichten zu erfüllen.

„Sie haben hier eine große Praxis?“ fragte er, um nicht völlig stumm zu sein. „Ja“, nickte sie, „sobald ich wußte, daß mein Mann aus diesem schrecklichen Krieg nicht heimkehrt, übernahm ich sie. Seine Assistentin und Vertreterin war ich bereits gewesen. Nur habe ich mir alles etwas anders gedacht. Nebenher wollte ich meinen Sohn Rudolf unterrichten und erziehen. Davon kann keine Rede sein. Er gehört unter beständige Zügel und muß streng gehalten werden. Eisenstrenge. Seine enig herumflatternden Gedanken müssen eingefangen und festgelegt werden. Am besten durch sehr viel Auswendiglernen. Nur so kann etwas aus ihm werden.“

Das war also sein Programm!

„Wo ist er übrigens?“ forschte sie mit leichtem Stirnrunzeln.

„Er wollte ein wenig in die Sonne hinaus“, antwortete er heimlaut.

„Wohlt?“ fragte sie gehetzt. „Er hat gar nichts zu wollen. Er hat lediglich zu gehorchen, der achtjährige Knirps.“

Das war noch über das Programm hinaus. Ein Lächeln stahl sich um seinen edel geformten Mund.

„Weshalb so streng, gnädige Frau?“ Zornig flammte sie ihn an.

„Das fragen Sie, der Pädagoge? Was er sich jetzt nicht in das Hirn meißelt, geht der Reife verloren! Uebrigens — nochmals —, ich lege viel Wert auf das Auswendiglernen . . .“ In diesem Augenblick kam Rudi, der Blondkopf, ins Zimmer gestürzt. Als er die Mutter erblickte, duckte er ein wenig den stolz getragenen Kopf.

„Wo warst Du, Junge?“ fragte sie kurz und streng.

„Draußen“, sagte er lakonisch.

„Hast Du heute schon Deine drei Strophen gelernt?“

Stumm schüttelte er die wehenden Locken. Da gab sie dem neuen Mentor die Erklärung: „In zehn Tagen veranstalte ich hier nämlich ein Fest, dessen Erlös den ärmsten und flechtigen Kindern zugute kommen wird. Und Rudi wird den Prolog sprechen. Es sind zweiunddreißig Strophen . . .“

„Um Gottes willen“, entsetzte er sich.

„Zarwohl“, meinte sie eigenförmig. „Gibt er sich Mühe, sind sie ihm eine Kleinigkeit. Die Schule selbst darf nicht darunter leiden. Bitte, Herr Doktor! Er wird in seiner freien Zeit, wie bisher, lernen . . .“

Zweiunddreißig Strophen nicht gerade häßlichen Inhalts in eine erträgliche Form gegossen. Sehr, sehr lehrreich! —

Rudi schloß sich überraschend schnell und innig an seinen neuen Lehrer an. Das reiche, tiefe Kindergemüt zeigte sich dem Staunenden mit all seinen heimlichen Schätzen.

„Man kann gar nicht zweiunddreißig Strophen lernen“, meinte er schalkhaft. Aber Doktor Weigler ließ sich noch nicht erweichen. Er besaß eine alte Mutter, die er unterhalten mußte — keinerlei Anstellungsaussicht — und lebte hier sonst unter den denkbar besten Bedingungen. Darum nahm er die schrecklichen Strophen mit in den Kauf . . . Dann aber . . .

Am Abend vor dem großen Wohlthatigkeitsfest stahl sich Frau Doktor ein halbes Stündchen ab, um sich von Rudi den Festprolog vorsprechen zu lassen. Doktor Weigler war natürlich auch zugegen. Er saß mit etwas eingezogenem Kopf auf seinem Stuhl, als Rudi begann.

Zwischen dem achten und neunten Vers schien er ganz in sich zusammenzusinken. Denn hier stockte Rudi und seufzte nur noch sanft aber deutlich: „Weiter kann ich nu nich, Mutti . . .“ Eine Minute schwieg die Lehrtin. Dann hob sie die Hand und ließ sie schwer auf Rudis weiche Wange herabtaufen.

Zu Herrn Doktor Weigler aber sagte sie kurz und kalt, daß er sich zum nächsten Quartal eine andere Stelle zu suchen habe . . .

In diesem Augenblick wandelte sich der allzeit Stille und Geduldige, schob Rudi zur Tür hinaus und sagte sehr laut und hell:

„Sehr wohl. Vorher will ich aber erst mal meine Anstich äßern. Wissen Sie, was der Junge in der Zeit, in der er die . . . dummen Strophen lernen sollte, tat? Er lief täglich zweimal vier Kilometer, um seine beiden abgeparten Aepfel und die Hälfte seines Frühstückbrotes dem kleinen, elenden Korbflächterjungen zu bringen. Den Prolog freilich hat er nicht gelernt. Aber alles, was das Ding lehren und bezwocken sollte . . . das sitzt ihm ungelern im Herzen. Und ich erlaube mir hiermit zu behaupten: „Was man auswendig lernt, tut gar nichts zur Sache. Inwendig muß es sitzen. Und da sitzt es bei dem Rudi.“

Eine Sekunde schwieg die Lehrtin. Dann sagte sie fast zaghaft: „Verzeihen Sie meinen Uebergriff und . . . bleiben Sie auch fernerhin bei ihrer Methode . . . Ich lege sofort auf das Auswendiglernen keinen Wert mehr.“

Der Lohn der Welt.

Frei nach Sebastian Frank von Hans Gäßgen.

Eine Ratter war in eine Felspalte gekrochen und konnte nicht mehr vor und zurück.

Ein Mann, der des Weges kam, befreite sie. Die Schlange versprach ihm den Lohn der Welt.

Als sie frei auf dem Boden umherkroch, schlängte sie sich an dem Bauern empor und wollte ihn erwürgen, fagend, dies sei der Welt Lohn, daß man den erwürge, her einem das Leben gegeben.

Der Mann schlug der Katter vor, den Fall vor das nächste, ihnen begegnende Tier zu bringen. Sie war einverstanden. Ein Hund kam des Weges, der vor Alter und Lahmsicht nunmehr laufen konnte und von Ungeziefer aller Art gar übel geplagt wurde.

Die Schlange erhielt Recht von dem Hunde, denn, so sagte er, er könne selbst ein Geschicklein erzählen vom Lohn der Welt. Treulich habe er seinem Herrn gedient viele Jahre, er mit ihm zur Jagd gegangen, habe Wachteln gefangen und Wildpret und Vögel aus dem Wasser geholt. Nun, da er alt und schwach sei, habe ihm der Herr vom Hofe gejagt. Das also müsse doch wohl der Welt Lohn sein.

Weiter trafen sie auf ein Pferd, das armselig am Wege land und traurig ihnen entgegen sah. Der Schimmel, der einst ein prächtiges Streitross gewesen und seinen Herrn mutig und mit Freude getragen hatte, war nun dem Müller verkauft und mußte Sacke schleppen von früh bis spät. So gab auch er der Schlange recht.

Zum dritten kam ein Fuchs des Weges, der zog die Stirn in Falten und meinte, als ihm der Fall vorgetragen wurde, die Katter habe wohl recht, so scheine ihm. Um aber die Sache recht gründlich beurteilen zu können, was doch wohl angebracht sei, da es um des Bauern Leben gehe, müsse er an Stelle, wo die Schlange eingeklemmt gewesen, gehen. Sie zogen nach dem Felsen, heimlich aber flüsternde der Schlange dem Bauern zu, was er ihm gebe, wenn er ihm davon helfe. Seine Hühner alle sollten dem Fuchs gehören, raunte der Gezagte. Der Fuchs nickte.

Als sie zur Felspalte gekommen, sagte der Fuchs zur Schlange, sie sollte in die Öffnung des Felsens kriechen, damit er sich ein Bild machen könne, wie der Fall gelegen.

Die Katter tat es. Rasch eilte der Fuchs hinzu, schloß die Spalte mit einem Stein und rief der ängstlich um ihr Leben lechzenden Schlange zu, nun habe sie der Welt Lohn.

Mit dem Bauern aber, der erleichtert aufatmete, ging er in Hofe, um sich den versprochenen Lohn zu holen.

Die Bäuerin aber weigerte sich, die Hühner dem Fuchs zu geben. Der aber hatte sich inzwischen den Hühnerstall genau angesehen und beschloß, abzugehen, um sich in der kommenden Nacht zu holen, was man ihm an Lage verweigerte.

Der Bauer aber besaß einen scharfen Hund, der bei dem Fuchs tot, als er unter den Hühnern wühlte. Der Welt Lohn war ihm so zuteil geworden.

Als der Bauer aber, von dem Lärm wach geworden, aufstand und zur Mitternacht griff, stolperte er im Dunkeln. Das Gewehr entlud sich, und der Schuß ging ihm durchs Herz. So hatten nun endlich alle, die an der Sache beteiligt waren, den Lohn der Welt empfangen.

Dom ahlen Merscheborcher.

Also unerschrocken hammer alleweil: anwer nune! Neb wärds unheimlich, Rinne. Nune mikmet den launen Klotrich dach so berappen, den mi versprochen hann. Na un hann duhn mi nicht merre, die Blase da driemne hat uns ja schon so verb aufsteht; wo de hinaaft, is Ebbe. Linke Reite, die de Reiterma ze schmeiken hann, die hann secht, se wulln Alis fer de Ventante besurben, damit dak se recht zefrieden sin mit dr Viehrma. Was a schwyber Kooftich is, der siebt druff, dak de Kundtschaft nicht ze manln hat. Un da hannise nune Steiern ausaebest — Rinne, Rinne, mir werd iana lach ze Mute — Steiern! Da werds ein, wennersch in Blatte lieft, so abseichlich un so blau vorn Ochtn, als wie Nott dr Herrre. 's schuld zen eens anne Letter in de Kräfte. Also de Sauswerte, die isun widder amad dichts ausietnastich wärn. Wer de a nischen was hat, drbeeme in Merscheborch odber hauchen uffn Kaffe, der muß blichen, dak'n de Kuller in de Redarme secht. Alis werd 'entdeckmet', wie das so scheeme beekt — das beekt: 's werd ein wäicetrastich, un wer de nich in Lumben verreden will, na der muß ähnt Döb und Deiwel anwunnen, wie a Stubente, drei Dache vorn Erkäten. Gerade wie weunste beeme Sack lacht un de dast ierade de Schwibseln mit'n Sade in de Pressache leibit un de dreht un dreht odber ohne an dr Kurmel, un wenn odber lee Dreppchen meh rausstimm, bis dr Sack zerschnarat. Fenna zu kräten uns de Kranzmänner, he, Verfall, das ist de Sattbresse. 's Moos is dr Sack, un mir sin de Kramenschibvelchens, odber villmehr de Niemsfischer.

Als du steter Nott, wenns dach amad so seimb, wies die Reite meenten in Schlokhofe vorichten Sunndache. Na anwer da sidr nune widder jar nich da seiwäfen, necht? Ra das war huch sebre lehrrech, Reite. Da jabs amad was ze beern. Kretsch, meine kiem Merscheborcher hatten je was Bestres ze duhn, als amad die Stunde in Schlokhof sehn

un sich das a Säbchen mit abseichlich. Da hannise nedmich scheeme Lieder sehn... Neben sehalten un Mofiele seimacht. 's is je wahr, de Mofiele wer je nich sebre bibisch, se hann melten nach a Säbchen dermana. ('s wärn weillche bunt Nörlachen aus Halle driemne) anwer was der eene seene Käril war, in den irauen Fremde, Mensch — der hat je verleicht anne Hebe gusen Nemeln sechtstelt, die sich seiwäfen hatte. Der hatte a Oriahn, der kunne ferischer arehln wie mir alle zesamm. Wennmer ericht amah seiwit sin, in a Fahrer zähne odber awanz, da seicht uns dr Hebe Nott a haar bliche Bundesessen un herrachtent lachir de Kranzmänner zum Deiwel, wubren Rhein — nee bis thower de Setne. Na, warumten nische? Anwer da langt nich bloß a Stahlhelm — da sehoert doch a Stahlherre drau. Na un bis das bei uns rinnne seiwäfen is, wärmer uns wo noch ofte misen schubriechele lassen. Hernachens marschiereten se raus nach Schipenhaufe, — odber anne Kunstante Weiber war drei. Na ja, da seirter wo? De Weimer sin verleicht jar nich so ohne. De Weiber hann ichone am besten seiwäfen, ämmende zerruste uns noch amah in a aus'n Batriche.

Also, dak's das nicht verduffele; Seire wullst is mi so widder a Kinnertat machn, hä? Na das is je sebre scheeme; da wärn sich wo manliche ablen Merscheborcher mächtich freien. 's war je werlich manlichemah recht bibisch, wenn je nauzochin mit'n Rosendoore, und mit Tromeln un Keisen. Anwer wie werds du mit den Chorale sinen uffn Mariache? Ob das wo unse Sparteliken erloch? 's Keisohn is dach Privatfache. Also da herimer so uffn Mariache fleen kinde hauchen anne Vorsicht in de Kotte dricht so bide keen kindehauchen anne Vorsicht in de Kotte dricht so bide wie anne Dachrenne un a rächten Kattsch Mofrich drufft, un anne Bräkel so bide, dak de se knab in de Lawwe freit — na da sinen se ämende dach noch mit. Verbecken kannter keener — 's is dach Privatfachel Wahlsait.

Dr able Merscheborcher.

Bunte Zeitung

Das Schicksal einer kostbaren Perlenkette.

Man schreibt uns: Das wunderbare, wertvolle Perlenhalsband der Königin Maria Stuart von Schottland, das die unglückliche Fürstin am Morgen ihres Hinrichtungsstages trug, war drei Jahrhunderte verschollen. Alle Nachforschungen nach dem berühmten Kleinod, das aus einer Reihe von schwarzen Perlen besteht, blieben erfolglos. Da kam der wertvolle Schmud Ende des vorigen Jahrhunderts bei einem Trödeln in einem kleinen, nordschottischen Flecken wieder zum Vorschein. Eine Radfabrikerin kaufte den Schmud, von dessen überaus hohem Wert sie keine Ahnung hatte, von dem Händler, der die Kette ebenfalls nichts ahnend für 12 Schilling fortgab. Ein Antiquitätenhändler bei der besagten Dame, die die Perlenkette zuerst an ihrem Augenglas befestigt hatte, tausend Pfund. Der Kauf kam zustande. Wenig später wurde das Juwel als die so lange verschollene Halskette der enthaupteten Königin erkannt. Bald darauf wechselte der Schmud wieder seinen Besitzer und erzielte die hohe Verkaufssumme von 18 000 Pfund Sterling (320 000 Goldmark).

Ein vergiftetes Meer.

Das Schwarze Meer, welches stellenweise über 2000 Meter Tiefe hat, ist nach den Untersuchungen von Andruslow in seinen tiefer als 400 Meter liegenden Wasserflächen durch Schwefelwasserstoff verpestet und enthält hier kein Leben außer Schwefelbakterien. Die Ursache wird darin gefunden, daß das ihm zuströmende Süßwasser zwar eine Menge vor organischer Stoffen dem Meere zuführt, selbst aber durch den Bosphorus rasch abfließt, während in der Tiefe ein aus dem Ägäischen Meere stammender Meerwasserstrom zwar salzhaltiges Wasser, aber keinen Sauerstoff zuführt. Das schwachsalzige Oberflächenwasser, welches sich deutlich von dem salzigen Wasser der Tiefe unterscheidet, wird so von horizontalen Strömungen beherrscht, daß seitwärts Strömungen, welche die schädlichen Gase der Tiefe an die Oberfläche und den Sauerstoff in die Tiefe führen können, nicht vorhanden sind oder keine Wirkung üben können. Das Wasser der Tiefe, in welchem die hinabgesunkenen organischen Stoffe sich zersetzen, ist daher mit Schwefelwasserstoff so angefüllt, daß keine Organismen außer den Schwefelbakterien hier gedeihen können.

Eine fast fünftausend Jahre alte Schneiderverrechnung.

Uns wird geschrieben: In einem Pariser Museum befindet sich eine sonderbare Schneiderverrechnung aus uralter Zeit. Sie stammt aus dem Tempel von Rippur und besteht aus einer Tafel mit eingeritzter Inschrift. Ist genaues Alter

Verkat 4700 Jahre. Sie war, wie die Gelehrten feststellten, für eine vornehme Dame eines Chaldäischen Staatsmannes bestimmt und lautete auf eine hohe Summe. Ueber achtzig Untergeränder und etwa ein Duzend Oberleider sind in Rechnung gestellt. Es ließ sich auch feststellen, daß die Schneiderinnen Chaldäas sich die umständliche Parfümierung der Gewänder mit Kastia und Myrrben gut bezahlen ließen. Auch sonstige Kutten sind erwähnt; leider aber lassen sich diese Ausdrücke nicht verdeutschen. Jedoch lehrt in unserer irdigen Rechnung häßlich ein Wörtchen wieder, das wir wohl mit Band oder Schleife überlegen können. Mit Garnierungen wird also schon 2800 Jahre vor Christi Geburt nicht gespart worden sein. Rechts und links an der Tafel sitzen Henkel zum Anfaßen. Wahrscheinlich werden einst Sklaven knieend dem Ehemann der anspruchsvollen Chaldäerin die doppelt gewichtige Rechnung überreicht haben. Ob der Gatte darauf aus dem Säuschen geraten ist, und es eine Ehrensache gewesen hat, vermag der Verfasser dieser Zeilen nicht zu sagen. Daß die Rechnung ganz gelbesien ist, läßt auf eine nefasie Gemütsstimmung des Gatten schließen.

Die Bedeutung der Eigennamen.

Kastab bedeutet soviel wie „Stab des Kampfes“, Helmut „Kampfmutter“, Hermann „Mann des Heeres“, Hugo „der Denker“, Julius „der Jungeliche“, Karl „der Mann“, Konrad und Kurt, „Kühner, Berater“, Max „der Größe“, Moritz „der Mohr“, Oskar „die Götterwaise“, Otto „der Erbe“, Paul „der Gerinac“, Peter „der Fels“, Richard „der fürstliche Wälder“, Rudolf „der Ruhm-Wolf“, Siegfried „der durchsieg Frieden bringende“, Viktor „der Sieger“, Walter „der Jaktende“ und Wilhelm „der willige Schützer“.

Haus, Hof und Garten.

Der Mais als Futtermittel.

Von Landwirtschaftslehrer Frech, Darmstadt.

Maïs und Maïsfuttermehl sind dank ihrer vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten überaus wertvolle Futtermittel für alle Nutztiere. Besonders der billige Preis läßt jetzt die Fütterung des Maïses für die verschiedenen Nutzungszwecke empfehlenswert erscheinen. Wegen ihrer hornigen, harten Schale gelten die Maïskörner als schwer verdaulich, was jedoch nach den vorliegenden Verdaulichkeitsversuchen beim Maïskrot durchaus nicht der Fall ist. Der Maïs ist also verhältnismäßig leicht verdaulich und eignet sich deshalb besonders gut zur Maïf.

In erster Linie kommt demnach

der Maïs als Schweinefutter

in Frage. Seines hohen Fettgehaltes wegen ist er ein gutes Maïsfutter. Fein geschrotet und gelocht, läßt er sich gut mit anderem Futter mischen und wird vollkommen verdaut. Wenn die Schweine von Jugend auf an ganze Maïskörner gewöhnt sind, können sie auch diese befriedigend ausnützen. Besser jedoch nützen sie den geschroteten und gelochten Maïs aus. Allerdings hat die Maïsfütterung ihre Grenzen, da bei zu starker Maïsgabe die Qualität des Fleisches leidet. Etwa ein Drittel der Futtermenge kann durch Maïs- oder Maïsfuttermehl ersetzt werden, ohne daß der Speck einen öligen Geschmack erhält oder das Fleisch weichlich wird. Für Ferkel und zu Anfang der Schweinemast findet vor allem das Maïsfuttermehl eine zweckmäßige Verwendung, wenn es heiß angebrüht in Form verarbeitet wird. In Verbindung mit Kartoffeln, Mollereiabfällen, Bohnenschrot und Kleien, dazu täglich circa 30–50 Gramm Fischfüttermehl ist der Maïs ein für Schweineaufzucht und Mastung vorzügliches Futter.

Der Maïs als Rindviehfutter.

Auch im Rindviehstall findet der Maïs für die verschiedenen Nutzungszwecke bestens Verwendung. Er eignet sich sowohl als Maïsfutter für Rindvieh als auch für Aushochsen als Kraftfutter. Man gibt ihn diesen Tieren als grobes Schrot mit Häcksel vermischt. Als Kraftfutter an Milchvieh verfüttert wirkt er hier mehr auf die Menge, als auf den Fettgehalt der Milch, ebenso sollen größere Mengen Maïs bei Verfütterung an Milchvieh weiche Butter zur Folge haben. Er kommt also für Milchvieh nur in geringen Mengen zur Verfütterung, während für Masttiere die Gaben entsprechend gesteigert werden können.

Auch für

Schafe,

besonders für Mastschafe, hat sich der Maïs ausgezeichnet bewährt. Man gibt ihn hier nicht angequollen, sondern in ganzen Körnern oder noch besser als grobes Schrot mit Häcksel vermischt. Da heute die Schafhaltung in fast allen landwirtschaftlichen Betrieben wieder eine gewisse Rolle spielt, ist

den Landwirten die Verwendung des Maïses als Schaffutter sehr zu empfehlen, da die Schafe nicht nur der Wolle, sondern in vielen Fällen der Fleischproduktion wegen gehalten werden. Schließlich kommt

der Maïs als Geflügelfutter

noch in Frage. Er ist hierfür sehr beliebt, besonders für Tauben, Masthühner und Puten. In größeren Mengen gegeben, wirkt er vornehmlich mästend. Man gibt dem Geflügel am besten gelochte oder in Salzwasser eingeweichte Körner oder Maïsbrot, Maïschrot oder Maïsfuttermehl, läßt sich auch als Weichfutter mit dem übrigen Futtier zusammen gemengt gut verwenden.

Körperpflege des Hundes.

Ein gutgepflegter Hund macht, auch wenn er nicht ganz raffiner ist, stets einen angenehmen Eindruck, während ein vernachlässigter Hund viel weniger angenehm ist. Mindestens einmal wöchentlich sollte man seinen Hund mit der Bürste behandeln. Dadurch wird das Fell glänzend und das Tier braucht sich nicht zu kratzen, als ob es Ungeziefer hätte. Als Unterlage ist eine Decke besser als Stroh. Wird diese Decke regelmäßig geklopft, so wird das Tier bald nicht mehr vom Ungeziefer zu leiden haben. Gelegentlich prüfe man auch das Innere der Ohren und wasche sie mit lauwarmem Wasser aus. Wer seinen Hund genau beobachtet, wird an der Veränderung des Haaranzuges, der Nasenseuchigkeit und des Augenaustrittes leicht das Befinden des Tieres ablesen und erkennen, ob Krankheit es bedroht.

Juniarbeiten in Garten und Stall.

Im Gemüsegarten fahren wir mit der Pflanzung der Maïsaaten und Pflanzungen durch fleißiges Säen. Sodern und Behaden des Bodens. Behäufeln der jungen Pflanzen. Dünge die Erbsen, Bohnen, Gurken und Kartoffeln, aber auch bei Kohlmaïsen ist es vorteilhaft. Die zu dicht angepflanzten Maïsaaten, namentlich von Wurzelmaïsen, sind zu lichten. Besser ist es, die überzähligen schwachen Pflanzen abzuhäufeln als heranzulassen. Gefät werden können jetzt noch Buschbohnen, Erbsen, Mohrrüben, Radieschen, Winterrettich, Spätkohlrabi und Blätterkohl. Gebkamt werden alle Kohlarten für den Winterverbrauch, Kohlrüben, Rote Rüben, Ranaold, Sellerie, Salat, Porree und Tomaten. Von vielen Gemüsearten können wir bald ernten. Die Erbsen pflückt man regelmäßig ab, damit sich neue Blüten und Schoten bilden. Bei den Möhren zehrt man die stärksten zuerst, damit die schwächeren Raum bekommen, sich zu entwickeln. Ebenso verfährt man bei Salat, Kohlrabi, usw. Abgeräumte Spinnat, Salat, Krieherbfe, Frühkohlrabi und Maïrrübenbeete werden sofort wieder neu besät und gepflanzt. Dabei wird mit der Fruchtart abgewechselt und für fruchtbringende Nachfrüchte nochmals abunat, jedoch nicht mit frischem Stallmist, sondern nur mit Komposterde, Stumbläner und Rauhe.

Gegen Mitte des Monats ist das Abschneiden der Rabarberstiele einzustellen. Der Boden wird nun mit Rauche kräftig abunat. Blütenstiele läßt man nicht aufkommen, da sie die Pflanzen schwächen. An Johann wird auch, nach einer alten Gärtnerregel, mit dem Sparrastochen aufbebrt. Die Sparrastbeete erhalten dann eine kräftige Stallmistdüngung, die mit dem Spaten so untergebracht wird, daß das Sparrastland fast vollständig einabneet ist. Auf die Raupen und sonstigen Schädlinge, die sich an den Gemüsepflanzen jetzt einfinden, ist eifrig zu achten. Namentlich wirbt man die an der Unterseite der Kohlblätter stehenden gelben Eierdäuschen des Kohlweißflins auf. Erbsköße nehmen nicht überhand, wo das Land immer gut feucht gehalten wird. Sie können im übrigen mit abulvertem Kalk oder Tabakstaub getrieben werden.

Die Obstbäume müssen bei trockenem Wetter achörria bewässert werden, damit die ansehesten Früchte nicht vorzeitig abfallen. Den laubaepflanzen Bäumen tut dauernde Neuchialkeit erst recht not. Man ateh das Wasser oder die verbrühte Rauche aber nicht unmittelbar in den Stamm, sondern am besten über die ganze Fläche, die der Baum mittaas beschattet. Das Auflockern und Sauberhalten der Baumstämme geht mit dem Bewässern Hand in Hand. Alle abfallenden Früchte sind aufzulösen und entweder zu verfüttern oder auf andere Weise zu vernichten, da sie Schädlingmaden enthalten. Wo die Früchte zu dicht sitzen, was häufig an den Sparrastern vorkommt, müssen die kleinsten ausabrocken werden. In den Veredlungen sind die Verbände zu lockern, sobald sich reater Trieb zeigt, wobei gleichzeitia die herbvorbrechenden wilden Triebe entfernt werden. An den Averafornen wird mit dem Sommerschnitt begonnen. In den Weinstöcken werden die Wassertriebe beseitigt, sofern sie nicht zum Ausfüllen leerer Stellen verwendet werden können. Während der Blütezeit soll man am Weinstock nicht arbeiten. Beerensträucher und Erdbeerbeete müssen ebenfalls reichlich mit Wasser versorgt werden.

Für die Kleintiere brinat die warme Jahreszeit neben reichlichem Futter und asunder Beweuma im Freien doch

